

R 1904 03

Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung

27458

Wiedergutmachungsakte  
— Renten —

für *Wulkan, Georg*  
(Familien- und Rufname)

KLAGESACHE

Antrag: Blatt

Vorschacht: Blatt

Hinweise auf Akten auch von Familienangehörigen

Wg. Akte *190403*

Akte von Familienangehörigen

Referat:

*78*

*17*

R 1904 03

*Be. (Verb.)*  
*+ H.*

# Renten nach SHRG - AWG - BEG

Gesetz und Rentenart	Antrag vom	Entscheid vom	Entscheidung	Bl.	Kinderzulagen
			bew. - abgel.		Anzahl
			bew. - abgel.		Anzahl
			bew. - abgel.		Anzahl

Vermerk

24.3.61

Der Antrag auf Entschädigung wegen  
Schadens an Körper oder Gesundheit nach  
dem Verlasser Georg Wülkan ist am  
5.1.61 zurückgezogen worden (s. Verlegungsein-  
schafftsliste Georg Wülkan, Nr. 190403 Bl. 23).

Augustin

Nr.

Z. d. A

Mio 24/3-61

			genehmigt - abgelehnt
			genehmigt - abgelehnt
			genehmigt - abgelehnt

Termine:

Einkommen	Nachuntersuchung	Vollrente	Waisen-	Kinder-	Über-
-----------	------------------	-----------	---------	---------	-------

Aktenzeichen: Wg. 1904 03-13

Hamburg, den 7. Juli 1961  
Bö/Sch

V e r g l e i c h

Zwischen

der Freien und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 36, Dreiheide 94,

einerseits  
und

der Erbgemeinschaft nach  
Herrn Georg W u l k a n ,  
geboren am 19.4.1903 in Marosvásárhely/Ungarn,  
gestorben am 11.3.1946 in New York,

bestehend aus:

- 1.) Frau Adrienne W u l k a n geb. Weiss,  
geboren am 8.4.1903 in Wien,  
wohnhaft: Spoorlaan 36, Bilthoven/Holland,
- 2.) Frau Eugenie S c h i m m e l ,

vertreten durch:

Herrn Rechtsanwalt Heinz Möller,  
Hamburg 36, Jungfernstieg 34,

andererseits

wird folgender Vergleich geschlossen:

Zur Abgeltung aller Ansprüche auf Entschädigung wegen  
Schadens im beruflichen Fortkommen, den der Erblasser  
erlitten hat, zahlt die Sozialbehörde der Erbgemein-  
schaft

einen Betrag von . . . . . DM 13.325.--

(in Worten: Dreizehntausenddreihundertfünfundzwanzig Deutsche  
Mark).

Die Zahlung erfolgt in voller Höhe von DM 13.325.-- alsbald  
nach Vergleichsabschluss in bar.

Dieser Vergleich wird ohne Präjudiz für die Rechtslage und  
sonstige Anspruchsarten abgeschlossen.

gez. Böttger  
( Böttger ) Reg.Assessor

gez. Heinz Möller  
(Unterschrift d. Antragsteller  
oder d. Bevollmächtigten)

Rechtsanwalt  
**Heinz Möller**

Bankkonto:  
Deutscher Bank AG, Nr. 10 158  
Kontokonto: Hamburg 550 38

Freie und Hansestadt  
Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung

H a m b u r g 36  
Drehbahn 54

2000 Hamburg 36, den 18. Febr. 1963  
Jungfernstieg 34 III. „Meine Haus“  
Fernsprecher: 34 64 27  
Sprechzeit: von 15 1/2 bis 17 Uhr M/W.

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG Arbeits- Amt für	
20. FEB. 1963	
Anl.	1

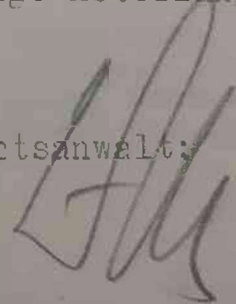
Ref.: 1904 03 -13 -

Betr.: Entschädigungssache der Erbgemeinschaft nach Georg Wulkan

In obiger Sache nehme ich Bezug auf meine früheren Eingaben und Ihre letzte Anfrage vom 12.1.1962, ob die Ansprüche als erledigt angesehen werden können. Frau Wulkan und ihre Tochter haben sich intensiv bemüht, Aufklärungen über die Todesursache von Herrn Dr. Georg Wulkan zu erhalten. Es ist Ihnen jetzt ein ärztliches Gutachten vom 29. Januar 1963 des Dr. Mark M. Imberman aus Bronx zugegangen, welches hierneben im Original überreicht wird. Daraus ergibt sich, daß Herr Dr. Wulkan an einem verfolgungsbedingten Leiden verstorben ist.

Es wird gebeten zu prüfen, ob aus diesem Gesichtspunkt noch weitere Wiedergutmachungsansprüche auf Grund der erfolgten Anmeldung gewährt werden können. Sollte die angeschriebene Abteilung nicht zuständig sein, wird um Abgabe an die zuständige Abteilung gebeten.

Der Rechtsanwalt:



1/4 12 mit 424.

22. II. 63





MARK M. IMBERMAN, M. D.  
1166 GRAND CONCOURSE  
BRONX 56, N. Y.  
JE. 8.2260

10  
4

29. Januar, 1963.

Arztliches Gutachten.

Es wird hiermit bestaetigt, dass Dr. Georg Wulkan vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges gelegentlich in meiner aerztlichen Behandlung im Jahre 1936 bis 1938 gestanden ist.

Zu jener Zeit war er in gutem koerperlichen Zustand. Als Dr. Wulkan im Jahre 1946 nach New York kam, nachdem er bereits erfolglos in Indien wegen Endokarditis lenta behandelt worden war, war sein Zustand soweit fortgeschritten, dass jede aerztliche Hilfe zu spaet kam.

Obwohl wir wissen, dass Endokarditis lenta eine Herzklappenentzuendung ist, die durch einen Erreger verursacht wird, wissen wir auch, dass diese Erkrankung sich vor Allem etabliert, wenn die Widerstandskraft des Patienten wesentlich heruntergesetzt ist.

Dr. Wulkan war als Europaer nicht faehig sich an das tropische Klima von Indien zu gewoennen, arbeitete sehr angestrengt, und war ununterbrochen von der Sorge ueber das Schicksal seiner geliebten Gattin and seinem einzigen Tochterchen schwerstens beirueckt. Es laesst sich daher wohl verstehen, dass, unter diesen Umstaenden, diese Krankheit fessten Fuss fassen konnte und auf der anderen Seite, die Behandlung in Indien vollkommen unzurechnungsfahig sein musste.

Es ist von diesem Gesichtspunkte aus mit Recht anzunehmen, dass, wenn auch die Ursache der Endokarditis eine infektiöse ist, die anderen Faktoren von so wesentlicher Bedeutung sind, dass sie als ein verfolgungsbedingtes Leiden angesehen werden muessen.

Mark M. Imberman, M.D.

Mark M. Imberman, M.D.

Rechtsanwalt  
**Heinz Möller**

Bankkonto:  
Deutscher Bank AG, Nr. 10 158  
Kontokonto: Hamburg 350 38

Freie und Hansestadt

2000 Hamburg 36, den 9. Apr. 1963  
Jungfernstieg 34 III. „Meine Haus“  
Fernsprecher: 34 6427  
Sprechzeit: von 15 1/2 bis 17 Uhr

**Dr. S. B. MOHILE**  
M.C.P. (Hamburg) D.T.M. (H. / Pres.)

Ambavadi,  
Ellis Bridge,  
Ahmedabad.  
11-2-1963.

This is to certify that Dr. George Wulkan was under my medical treatment while he was in India in 1943. He had developed heart trouble and he was run down. He reported to me that he was keeping good health before. The symptoms I observed in him could have arisen due to mental stress and strain and hardships which he may have suffered as a result of his separation from his family and due to worries.

Sankar

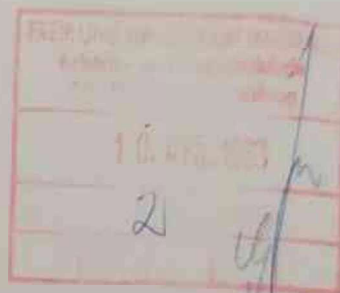
Rechtsanwalt  
**Heinz Möller**

Bankkonto:  
Dresdner Bank AG, Nr. 10 158  
Postcheckkonto: Hamburg 550 38

Freie und Hansestadt  
Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung

H a m b u r g 36  
Drehbahn 54

7  
2000 Hamburg 36, den 9. Apr. 1963  
Jungfernstieg 34 III, „Meine Haus“  
Fernsprecher: 34 64 27  
Sprechzeit: von 15<sup>14</sup> bis 17 Uhr ml/n



- 1904 03 -13 -

Betr.: Entschädigungssache der Erbgemeinschaft nach Georg Wulkan

In obiger Sache wird noch eine soeben bei dem unterzeichneten Rechtsanwalt eingegangene Erklärung der Frau M.M.E. Heijman-Rosenbaum aus Arnheim/Niederlande, eingereicht. Sie fügt eine vor einem Notar David A. Kane abgegebene Erklärung des Herrn Harold H. Holborn bei.

Aus beiden Schriftstücken ergibt sich, wie unsäglich Herr Dr. Georg Wulkan und seine Ehefrau unter seiner Inhaftierung gelitten haben und wie stark seine Frau unter der Evakuierung nach Holland zusammen mit ihrer Tochter, Fraulein Monika, gelitten hat.

Da Frau Wulkan aus den in dem Schreiben angegebenen Gründen nicht die holländische Nationalität angenommen hat, jetzt aber auch schon als mittellos dasteht, so daß sie kaum noch aufgenommen werden kann, rechtfertigt sich der diesseits gestellte Antrag,

weiteren ihr zugefügten Schaden wieder gutzumachen.

Der Rechtsanwalt:



7

M.M.E. Heiman - Rosenbaum  
Arnhem / Niederlande  
Sweerts de Landasstraat 68

3. April 1963  
Einschreiben

Herrn Rechtsanwalt  
H. M ö l l e r

H a m b u r g --- 36

Jungfernstieg 34 III - Heine-Haus

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Wie Frau Wulkan Ihnen schon ankündigte, übersende ich Ihnen in der Anlage nochmals eine eidesstattliche Versicherung.

Ich sehe als Ursache des frühen Herztodes des Herrn Dr. Wulkan im Alter von 42 Jahren die durch die nat. soz. Verfolgung unabdingbar notwendig gewordene Emigration in ein Land (Britisch-Indien) das einem Westeuropäer härteste Bedingungen in klimatischer Beziehung auferlegt. Das Klima stellt an sich schon unerhörte Anforderungen an das menschliche Herz, wieviel mehr muss das bei Herrn Dr. Wulkan der Fall gewesen sein, den nebenher noch die Sorge um Frau und Kind verzehrte. Man darf schliesslich nicht vergessen, dass es keine landläufige Trennung war. Hier war die Familie durch die Verfolgung auseinandergerissen, Frau und Kind sassen ebenfalls im Ausland, aber - durch die Besetzung der Niederlande - wiederum dem ständigen Zugriff der Verfolger ausgesetzt. Würden Beide sich - obwohl ihnen die Sprache fremd war - retten können? Hatten sie zu essen, und wenn, von welchen Mitteln? Oder waren sie längst aufgegriffen, deportiert und lebten nicht mehr?

Meine Zeilen müssen Ihnen, sehr geehrter Herr Rechtsanwalt, sehr emotionsgeladen vorkommen, aber mir schnürt die Erinnerung an die erlebten Tatsachen und die Vorstellung, welche Ängste den herzgeschädigten Menschen noch bis in seine Träume verfolgt haben müssen (seine Briefe zeugen davon!) heute noch die Kehle zu.

Die Wiedergutmachungsmedizin ist sich jetzt dieser Umstände und ihrer Auswirkung auf Gesundheit und Lebensdauer bewusst, man trägt ihnen heute schon weitgehendst Rechnung und man erwartet eine deutliche Darstellung und Abgrenzung mit dem Wiedergutmachungs-Schlussgesetz, das eigentlich schon heraus sein sollte.

Ich möchte weiter noch hinzufügen:  
dass es für jeden rechtgearteten Mann, der es als Privileg ansieht, Beschützer und Versorger seiner Familie zu sein, unerträglich deprimierend ist, wenn er das nicht sein kann. Dabei



fällt die materielle Seite genau so schwer ins Gewicht: Bargeld zehrt sich auf, wenn nichts hinzukommt, die Wertgegenstände gehen einer nach dem andern den gleichen Weg und zum Schluss bleibt man mit leeren Händen, dem Alter und der Sorge um die Gesundheit allein zurück. Das ist genau das Schicksal, wie Frau Wulkan es zu erleiden hatte, Arbeitsverbote hinderten sie eine Tätigkeit aufzunehmen. Sie hat sich nie naturalisieren lassen und ist immer noch Deutsche - aber heute ist sie (obwohl die Bestimmungen sich gelockert haben) zu alt, um mit ihren 60 Jahren noch zu arbeiten. In früheren Jahren hätte sie Holländerin werden können, wenn sie ein Einkommen oder ein gewisses Vermögen hätte nachweisen können, der Staat naturalisierte nicht, wenn ihm daraus die Verpflichtung erwuchs, für den neuen Staatsbürger evtl. sorgen zu müssen. Das war ihr nicht möglich und so hat sie heute auch kein Anrecht auf eine Witwenrente, die ihr auf Grund der Sozialgesetzgebung (Alters-Witwen- und Waisenversorgung) zustehen würde.

Wie wäre das Leben dieser Frau ohne die Verfolgung verlaufen? Es hätte sich selbst noch ändern können, wenn es nach Beendigung dieser wieder zu einer Zusammenführung der Familie gekommen wäre. Frau Wulkan wurde in mehr als einem Sinne - und zwar durch sämtliche Konsequenzen hindurch - ein Opfer des Nationalsozialismus. Wiedergutmachung wäre in diesem Falle die Zuerkennung einer Witwenrente wegen Schadens an Leben.

Ich weiss, sehr geehrter Herr Rechtsanwalt, dass Sie mit der Vertretung des Falle beauftragt sind, - ich will Ihnen ganz sicher auch nicht hineinreden - aber vielleicht sind Ihnen diese Aspekte noch nicht so bewusst geworden, da Frau Wulkan sich gewiss gescheut hat, für ihre eigene Sache so zu plädieren. Ich kann also nur hoffen, dass Sie sich meine Argumentation ebenfalls zu eigen machen können.

Mit respektvollen Grüßen,  
hochachtungsvoll

gez. .... ~~Neumann~~  
Heiman

1 Anlage

Für richtige Abschrift  
Rechtsanwalt Heinz Möller  
Rechtsanwalt

Anz./Reg.-N. W 6 - 1904 03/ 17  
 - Georg W u l k a n -  
im Erbwege

In Maschinen- oder Blodschrift ausfüllen!

Nichtzutreffendes streichen!

## Schaden an Körper oder Gesundheit (§§ 28-42 BEG)

### Vorbemerkung!

Sie beschleunigen die Bearbeitung Ihres Antrages, wenn Sie diesen Fragebogen genau und vollständig ausgefüllt der Entschädigungsbehörde alsbald zurücksenden.

I. Personalangaben über den/die Verfolgte(n), der/die den Schaden an Körper und Gesundheit erlitten hat:

Familienname: Wulkan Vorname: Georg

geb. am: 19.4. 1903 in: Marosvarsahely / Ungarn

bei Frauen Mädchenname: ----- verheiratet seit: 31.12.1931

geschiedene: ----- verwitwete: -----

Gegenwärtige Anschrift: verstorben

Staatsangehörigkeit vor der Verfolgung: Österreicher heute: ----

II. Der Schaden an Körper und Gesundheit:

1. Welche Leiden führen Sie auf Verfolgungsmaßnahmen zurück?

(Genaue Angaben, wie sich die Körperschäden äußern und welche Störungen in der Arbeitsfähigkeit sie verursachen.)

Herzleiden - Endokarditis lenta - Lähmungen - Tod.

2. Welche besonderen Verfolgungsmaßnahmen oder welche verfolgungsbedingten Umstände haben nach Ihrer Ansicht den Schaden herbeigeführt? (Angaben des Zeitpunkts und genaue

Schilderung der Vorgänge unter Angabe der Beweismittel)

Durch die nat. soz. Verfolgung wurde mein Mann gezwungen, seinen Wohn- und Wirkungskreis in Hamburg, wo er seit 1926 (oder 1927) lebte, aufzugeben. Seit 1935 irrten wir durch Europa auf der Suche nach einem neuen Zuhause. Am 10. Mai 1940 wurden wir dadurch, daß die Kriegsführung nach dem Westen überschlug, getrennt. Mein Mann gelangte nach Britisch-Indien, meine Tochter und ich blieben allein in Holland zurück. Die ewige Sorge um Leben und Schicksal seiner Familie, dazu die schwere klimatische Belastung, lösten ein Herzleiden aus, das zunächst zu völliger Invalidität und im März 1946 zum Tode führte.

3. a) Wann sind die unter 1. genannten Leiden erstmals aufgetreten?

Leiden:

Zeitpunkt:

Herzleiden

seit 1940

Endocarditis lenta

1942 ?

Lähmungen

?

Tod

März 1946

- b) Wie machte sich die Körperschädigung bemerkbar?

Im Einzelnen nicht bekannt, da der Kontakt über das "Rote Kreuz" sehr spärlich war.





6. Wurde bereits früher ein Antrag auf Heilfürsorge und Rente wegen der unter Ziff. 1 angegebenen Körperschäden gestellt? nur nach dem BEG

Wann und bei welcher Stelle? -----

7. Welche Leistungen erhielten Sie bereits früher wegen dieser Körperschäden?

keine

a) Von welcher Stelle? -----

b) In welcher Höhe?

c) Welcher Grad der Erwerbsminderung wurde wegen dieser Körperschäden festgestellt?

-----

8. Sind Sie von einem Gesundheitsamt, einer anderen amtlichen Stelle oder im Auftrage eines Trägers der Sozialversicherung begutachtet oder betreut worden?

In welcher Zeit? nein

Wo? -----

Aus welchem Grunde? -----

9. Wann, wo und wegen welcher Erkrankungen wurden Heilverfahren oder Kuren auf Kosten von Krankenkassen, Versicherungsträgern, Behörden oder auf eigene Kosten durchgeführt?

keine

10. An welchen Krankheiten leiden Sie oder welche Körperverschädigungen und Gesundheitsschäden bestehen, die Sie nicht auf die Verfolgung zurückführen?

Bezeichnung der Krankheit, Körperverschädigung, des Gesundheitsschadens	ab wann?	Anschrift des behandelnden Arztes oder der Krankenanstalt	Anschrift der Krankenkasse
<u>keine</u>	<u>-----</u>	<u>-----</u>	<u>-----</u>

15  
Wurde Antrag auf Versorgung nach dem Bundesversorgungsgesetz gestellt? ~~ja~~ - Nein. ~~Wann?~~

Bei welchem Versorgungsamt? -----

Aktenzeichen: -----

Welche Körperschäden wurden als Versorgungsschäden anerkannt?  
-----

(Bescheide bitte beifügen)

2. Haben Sie Wehr- oder Kriegsdienst im Inland oder Ausland geleistet? ~~ja~~ - Nein.

Bei welchen Streitkräften? -----

Während welcher Zeit? -----

Welche Leiden haben Sie sich während dieser Zeit zugezogen?  
-----

3. a) Haben Sie Ansprüche nach den Vorschriften der gesetzlichen Unfallfürsorge erhoben?

Wenn ja, bei welcher Behörde? ----- nein

Aktenzeichen: -----

b) Wurden Sie nach den sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften vorzeitig invalidisiert?

Wurde von Ihnen ein entsprechender Antrag gestellt? ----- nein

Wenn ja, wann? -----

Behörde: -----

Aktenzeichen: -----

c) Haben Sie sonst Ansprüche wegen eines Gesundheitsschadens (z. B. aus privater Unfallversicherung)? ----- mir unbekannt

Wenn ja, gegen wen? ----- ?

Weshalb? -----

4. Sind Sie Inhaber eines Schwerbeschädigtenausweises? ~~ja~~ - Nein.

Nr. des Ausweises: -----

Tag der Ausstellung: -----

Ausstellende Behörde: -----

III. Persönliche und wirtschaftliche Verhältnisse des/der Verfolgten: des Ehemannes; der Eltern  
(Nichtzutreffendes bitte streichen)

(War die Verfolgte bei Beginn der Verfolgung Hausfrau, so beziehen sich die nachfolgenden Fragen 1 bis 3 auf den Ehemann. Bei Kindern, die bei Beginn ihrer Verfolgung ihre Schul- oder Berufsausbildung noch nicht abgeschlossen hatten, beziehen sich die nachfolgenden Fragen 1 bis 3 auf die Eltern.)

1. a) Angaben über den Schulbesuch:

Name und Art der Schule	Ort	vor - bis beruht?	Abschlußprüfung abgelegt? Ja - Nein
Humanistisches Gymnasium und Universität / Wien			Ja

b) Berufsausbildung: Chemiker

Wo? Österreich und Ungarn

Wann? ca. 1925

Welche Abschlußprüfung wurde abgelegt? die für den Beruf erforderliche

2. Ausgeübter Beruf bei Beginn der Verfolgung:

selbständiger Chemiker, Inhaber einiger Patente, Erfinder, beratender Konstrukteur

Nebenberufliche und ehrenamtliche Tätigkeiten bei Beginn der Verfolgung:

Chemischer Berater, konstruktiver Berater

Bei gewerblicher und freiberuflicher Tätigkeit:

Angabe der Zahl der Angestellten, des Geschäftszweiges (Branche), der Betriebsart (Einzelhandel, Großhandel, Fabrikation) und des Umfangs (Umsatz) des Unternehmens:

Siehe auch Generalbeilage.

16

zu 2a.

Jahre

In Hamburg lebend, wurde es meinem Mann im 1933 durch die nat. soz. Gesetze schwierig gemacht weiter zu leben und zu arbeiten und wir versuchten auszuwandern. Ab 1936 irrten wir in Europa herum. In England, Holland, Frankreich, Österreich, Italien, überall versuchten wir vom Neuen anzufangen, hatten aber grosse Schwierigkeiten um Aufenthalts- resp. Arbeitsbewilligung zu bekommen und mein Mann konnte seine Fähigkeiten nicht so entfalten. 1940 wurde er in London interniert und nach Australien in ein Lager gebracht. 1941 gelang es einem Freund ihn nach Indien zu bringen und mein Mann versuchte dort von Neuem Arbeit zu finden und sich etwas aufzubauen. Leider hatten die Leiden, Sorgen und Strapazen der Emigration sein Herz so geschwächt, dass er sich ein ernstes Herzleiden zugezogen hatte. Genesung suchend starb er in einem New Yorker Krankenhaus.

2. Frage

Ich erteile Herrn Rechtsanwalt Heinz Müller, Hamburg, Jungfernstieg 34, Vollmacht zur Vertretung meiner Interessen.

Bilthoven

als Witwe des Georg Vulkan



14

von	bis	Welche Erwerbstätigkeit wurde ausgeübt	Bezeichnung der Firma und Anschrift	Einkünfte jährlich bzw. monatlich (Betrag)	Zuständiges Finanzamt — soweit bekannt, auch Steuernr. —

Belege (Verdienstbescheinigungen, Steuerbescheide usw.) bitte beifügen.

IV. Falls Erben diesen Anspruch geltend machen:

Der Verfolgte ist am 11. März 1946 verstorben,

zum für tot erklärt worden,

seit ... vermißt.

Erben sind:

Familiennamen	Vorname:	Familienverhältnis zum Verfolgten (Kinder, Witwe usw.)
Wulkan, geb. Weihs	Adrienne	Witwe
Wulkan, -	Monika	Tochter

**Erbnachweis (Erbschein, sonstige Urkunden) bitte beifügen.**

V. Bemerkungen:

Ich versichere die Richtigkeit vorstehender Angaben. Die Folgen unrichtiger oder irreführender Angaben sind mir bekannt (§ 7 BEG).

Ich bin damit einverstanden, daß die Entschädigungsbehörde Krankenpapiere, Aufzeichnungen von Krankengeschichten, Untersuchungsbefunde einsieht und Auskünfte bei Ärzten und Steuerbehörden einholt.

Nachträgliche Veränderungen, die sich auf die in diesem Fragebogen gemachten Angaben beziehen, werde ich der Entschädigungsbehörde oder dem Entschädigungsgericht unverzüglich anzeigen.

Bilthoven

, den

21. August  
1963

Adrienne Wulke

(Eigenhändige Unterschrift)

Formular A.

Waisenrente

1 Seite

I.

Monika W u l k a n

## III. Welche Leiden führten den Tod des Verfolgten herbei:

Vor allem seelische Erschütterungen , jahrelange Flucht von einem ins andere Land. Erst die Flucht aus Deutschland und jahrelanges Herumziehen in Italien, Holland Frankreich. Beim Einmarsch Hitlers in Österreich befand sich Verfolgter in Paris und flog unter schwierigsten Umständen nach Wien, wo sich seine Frau mit Kind bei ihren Eltern befand - um diesen, Frau und Kind, beizustehen. Er entkam nur wieder aus Österreich, indem er bei Nacht unter gefährlichsten Umständen über die Tschechische Grenze flog, später weiter nach Ungarn ging und über Jugoslawien, wo er ohne Geld und Visum wochenlang auf eine Einreisebewilligung warten musste um nach Italien zu kommen, wo er endlich Frau u. Kind traf, die auch auf gefährlichster Flucht aus Wien, unter Zurücklassung aller ihrer Sachen - dort - auf ihn warteten. Die Schwierigkeiten um ohne Geld u. Visa's in ein neues Land zu kommen, waren in diesen Tagen enorm, nirgends eine Aufenthaltsbewilligung zu bekommen und dabei mussten sie nach Frankreich, weil Italien einen auswies. Unter grössten neuen Schwierigkeiten und nur durch Bestechung bekam man eine Aufenthaltsbewilligung und musste dafür alles wieder opfern. Monatelange Bemühungen halfen nun endlich bis Holland zu kommen, wo Verfolgter mit seiner Familie bis 1940 leben konnten und wieder <sup>versucht</sup> hatte, sich eine neue Existenz aufzubauen. Als Hitler in 1940 in Holland einfiel, war er in Irland, wo Geschäftsfreunde ihn helfen wollten nach den U.S.A. zu kommen. In England wurde er im Mai 1940 am Tage nach Hitlers Einfall in Holland verhaftet und unter schwierigsten Verhältnissen nach Australien gebracht, ungewiß über das Leben und Schicksal seiner Familie; Wieder einmal verlor er alles und hatte die größte Sorge über die Maßnahmen die man über seine Frau und Kind im besetzten Land nehmen würde.



Diese und die eigenen Schwierigkeiten verübten andem Herzen des Verfolgten, der mit dem mitfühlendsten Herzen in Liebe an den Seinen hing - sicher unendlichen Schaden.

Freunden in Britisch-Indien gelang es nach Monaten, ihn dort hin zu bringen, wo er auch als Chemiker arbeiten konnte, aber die klimatischen und seelischen Verhältnisse und die weitere jahrelange Sorge um seine Familie zerrütteten vollkommen seine Gesundheit. Die Berichte durch das rote Kreuz und den Vatikan die spärlich in Indien eintrafen, konnten ihm keinen Mut geben, da die Berichte von den Verschickungen nach Polen und in die Gaskammer drangen doch auch nach Indien durch. Tatsächlich wurde ja seine Tochter am 2 ten August 1942 um 5.00 früh in der frühen gemeinsamen Wohnung in den Haag, Gr. Hoehyzerlaan 51 ~~xxxx~~ mit einem Uhërfallwagen der SS. in dem sich bereits mehrere andere Kinder befanden - abgeholt und nur dem großartigen, tapferen Verhalten der Hausbesitzerin dort gelang es, den Versteck des Kindes nicht bekanntzugeben und so der sicheren Todesfahrt nach Polen zu entziehen. Aber auch an ihrem Versteck, der von Monat zu Monat gewechselt werden mußte und der eine schreckliche Nervenbelastung für Fra und Kind beanspruchte, waren sie nie sicher, ganz abgesehen von den täglichen Fliegerangriffen. Der Verfolgte wußte all das. Er hatte aus Italien die Nachricht erhalten, daß der Bruder und die Schwester seiner Frau, die dort von Hitler Zuflucht gefunden hatten, auf die gefährlichste Art um das Leben gebracht waren. Der Bruder verhaftet, monatelang ins Gefängnis gesteckt und auf bestialische Weise nach Auschwitz gebracht. ( von der Fahrt im Viehwagen konnte er noch kurze Nachrichten voller Martern auswerfen) dann hörte man nie mehr etwas von ihm und kann sich sein entsetzliches Ende nur ausmalen; die Schwester fürchtete diesen entsetzlichen Gang in die Gaskammer so, dass sie vom 5 ten Stock in die Tiefe sprang, als die SS sie verhaften wollten und starb unter schrecklichen Qualen.

All dieses seelische Greuel das man erlebt, als man seine Liebsten in solchen schrecklichen Verhältnissen lebend weiss, müssen zu viel für den sorgsam liebenden Mann und Vater gewesen sein und sein ohnedies geschwächtes Herz, das schon so viel in den vorhergehenden Jahren der Emigration mitgemacht



hatte, konnte diesen Anstrengungen, noch dazu in diesem  
mörderischen Klima, nicht standhalten.

Aktenzeichen: W 5 - 1904 03-13

Hamburg, den  
Schl/Sch

## Vergleich

Zwischen der

Freien und Hansestadt Hamburg  
Arbeits- und Sozialbehörde -  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 36, Drehbahn 54

einerseits

und der Erbgemeinschaft nach

Herrn ~~Paul~~ ~~Pauline~~ Georg W u l k a n ,

geboren am: 19.4.1903 in: Marosvásárhely/Ungarn,

~~gestorben am~~ gestorben am 11.3.1946 in New York,

bestehend aus:

1. Frau Adrienne W u l k a n geb. Weiss,  
geboren am 8.4.1903 in Wien,  
wohnhaft: Spoorlaan 36, Bilthoven/Holland,
2. Frau Eugenie S c h i m m e l ,

vertreten durch: Herrn Rechtsanwalt Heinz Möller,  
Hamburg 36, Jungfernstieg 34,  
andererseits

wird folgender Vergleich geschlossen:

Zur Abgeltung aller Ansprüche auf Entschädigung wegen: Schadens im wirtschaftlichen  
Fortkommen

Arbeits- und  
zahlt die Sozialbehörde

~~Herrn Pauline~~ der Erbgemeinschaft

1. einen Betrag von . . . . . 1.267,94 DM
2. . . . . DM
3. . . . . DM

zusammen 1.267,94 DM

- unter Anrechnung bereits geleisteter Zahlungen von

- - - DM -

Zur Zahlung verbleiben somit

1.267,94 DM

(in Worten: Eintausendzweihundertsechszig ----- Deutsche Mark).

Die Zahlung erfolgt - in voller Höhe - von ----- 1.267,94 DM  
alsbald nach Vergleichsabschluß.

Im Auftrage:

gez. Dr. Gerken  
Regierungsrat  
~~Regierungsrat~~

gez. Möller

[Unterschrift des Antragstellers oder des Bevollmächtigten]

26

W 6 - 0104 03/ 17 = Adrienne Wulkan  
W 6 - 2009 35/ 17 = Monika Wulkan  
W 6 - 1904 03/ 17 = Georg Wulkan

---

Hamburg, den 10. Juli 1964  
Dr. W/ Mö

A k t e n v e r m e r k

I.

- 1.) Es handelt sich nur noch um

Hinterbliebenenansprüche nach Georg Wulkan  
- 1904 03 - (verst. am 11.3.1946).

Diese Hi-Anspr. werden geltend gemacht:

- a) von der Witwe Adrienne Wulkan, geb. Weiss,  
geb. am 1.4.1903 in Wien;  
b) von der Tochter Monika Wulkan, geb. 20.9.1935.
- 2.) Der Antrag auf Entschädigung wegen Schadens an Körper oder  
Gesundheit im Erbwege nach Georg Wulkan ist zurückgenommen  
worden (Bl. 23, 24 Wg-Akte = Georg Wulkan - 1904 03 -).

II.

- 1.) Das Lebensschicksal des Verstorbenen ergibt sich im einzelnen  
aus Bl. 23 der Wi-Akte Adrienne Wulkan - 0104 03.
- 2.) Bei der medizinischen Beurteilung ist zu beachten, daß die  
durch die Internierung auf der Isle of Man, die Internierung  
in Australien und das Leben in Britisch-Indien verursachten  
Belastungen auszuschneiden haben, da dieses Schicksal für  
einen optimalen Beobachter nicht voraussehbar gewesen ist.

III.

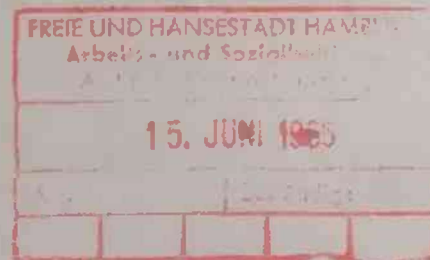
- 1.) Es fehlt noch die Sterbeurkunde.
- 2.) Nach Eingang R 17 wieder vorzulegen !

Spätestens am 20.8.1964.

*W. Mö*  
( Dr. Weiss )  
Reg. Rat

Dr. med. H. Döhnert  
Arzt für innere Krankheiten

2 Hamburg 90, den 8. Juni 1965  
Deichhausweg 3



Herr

Freien und Hansestadt Hamburg  
Arbeits- und Sozialbehörde  
- Amt für Wiedergutmachung -

Hamburg 36  
Eisenbahn 54

erstatte ich auf Ersuchen vom 10.2.1965

- Aktenzeichen Wg. 6-0104 03/17 -

nachstehendes

fachinternistisches Gutachten

über

Herrn Georg Wulkan,  
geb. am 19.4.1903,  
verstorben am 11.3.1946.

Das Gutachten stützt sich auf die vorliegenden Akten.

Zur Vorgeschichte, soweit sie sich aus den Akten ergibt:

-----  
W. war in Hamburg bis zu seiner Auswanderung im Jahre 1935 als beratender Chemiker tätig. Als Volljude war er in den Jahren<sup>ab</sup> 1933 dem allgemeinen Verfolgungsdruck ausgesetzt. Hierdurch wurde er offenbar auch veranlaßt, 1935 mit seiner Familie Deutschland zu verlassen.

Nach Reisen durch Frankreich, England, Holland, Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien und Italien kam die Familie schließlich 1940 nach Holland, von wo aus W. allein nach England weiter-



reiste. Dort wurde er im gleichen Jahr auf der Isle of Man interniert. Nach einiger Zeit gelangte W. durch Vermittlung von Freunden - der genaue Zeitpunkt ist nicht zu ermitteln - aus der Internierung über Australien nach Britisch-Indien, wo er wieder als Chemiker tätig war.

Die Ungewißheit über das Schicksal seiner Familie, die er in Holland zurückgelassen hatte, stellte sicher eine erhebliche psychische Belastung für ihn dar.

In Indien wurde W. seit Ende 1944 wegen eines Herzleidens (subakute bakterielle Endocarditis), die nach einem Fieberanfall festgestellt worden war, behandelt.

1945 kam es im Juli zu einer rechtsseitigen Hemiplegie mit Aphasie. Der Allgemeinzustand hatte sich weiterhin verschlechtert, und schließlich begab sich W. Ende 1945/Anfang 1946 nach Amerika, um sich dort in einem Krankenhaus behandeln zu lassen.

Er wurde am 2. Februar 1946 in "The Jewish Hospital of Brooklyn" aufgenommen.

In den Angaben zur Vorgeschichte seiner Krankheit wurde festgehalten, daß er im Alter von 26 Jahren eine rheumatische ARTHRITIS und CARDITIS gehabt haben soll ("gives history of rheumatic arthritis and carditis at the age of 26"). Trotz entsprechender Behandlung verschlechterte sich der Allgemeinzustand

von W. laufend, und er ist schließlich am 3. November 1946 an einer Herzschwäche bei subakuter bakterieller Endocarditis verstorben.

B e u r t e i l u n g :

=====

W. litt etwa seit 1944 an einer subakuten bakteriellen Endocarditis, die im deutschen Sprachraum Endocarditis lenta (E.l.) bezeichnet wird und an deren Folgen er 1946 verstarb.

Es handelt sich bei der E.l. um eine bakterielle Herzinnenhautentzündung, bei der vorwiegend Streptococcus viridans gefunden wird. Streng genommen, handelt es sich dabei eigentlich um eine Drittkrankheit, da eine Bakterienbesiedlung der Herzinnenhaut erst dann erfolgen kann, wenn diese bereits vorgeschädigt ist, so z.B. durch das sog. rheumatische Fieber, das dann seinerseits eine Zweitkrankheit darstellt, die erst auf wiederholten Befall mit beta-haemolytischen Streptokokken der Gruppe A entsteht. Als primäre Erkrankung besteht vor dem rheumatischen Fieber meistens eine Entzündung der Rachenmandeln bzw. der Rachenschleimhaut oder irgendeine andere Streptokokkeninfektion. Das heißt aber nicht, daß das rheumatische Fieber eine spezifische durch Streptokokken hervorgerufene Infektionskrankheit sei, sondern, damit es überhaupt zum rheumatischen Fieber kommen kann, ist noch eine besondere hyperergisch-allergische Reaktionsweise des mesenchymalen Bindegewebes erforder-

lich.

Es ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß es sich bei Herrn W. im Alter von 26 Jahren, also etwa 1929/1930, um ein echtes rheumatisches Fieber (ist gleich akuter Gelenkrheumatismus nach alter ~~Vergewaltigung~~ *Vergewaltigung*) gehandelt hat. Offenbar war seinerzeit die Endocarditis klinisch ausgeheilt, dennoch muß man unterstellen, daß Veränderungen an der Herzinnenhaut einschließlich der Herzklappen bestehen geblieben sind. Derartige Veränderungen sind stets für erneute rheumatische Entzündungen prädestiniert. Kommt es dann von anderen Krankheitsherden her - meist auf hämatogenem Wege - zur Einschwemmung von Keimen, so können sich diese an den veränderten Herzklappen festsetzen und zur sog. bakteriellen Endocarditis führen.

Daß W. in den Jahren 1936 bis 1938 laut Bescheinigung von Dr. Imbermann in körperlich guten Zustand gewesen sein soll, besagt nicht, daß W. keinen Herzklappenfehler gehabt haben könne, da sich keineswegs jeder Klappenfehler am Herzen durch Geräusche bemerkbar machen muß und andererseits das Herz in seiner Leistungsfähigkeit sicher noch voll kompensiert war. Im allgemeinen rechnet man mit einer durchschnittlichen Zeit von etwa zehn bis zwölf Jahren nach der ersten rheumatischen Endocarditis, ehe es zu Dekompensationserscheinungen am Herzen kommt.

- 5 -

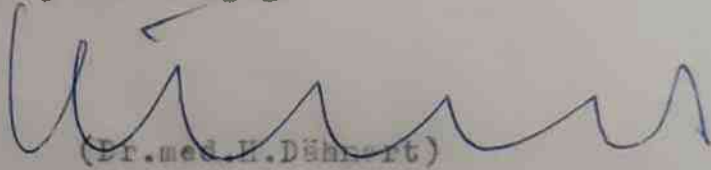
Wie es in den Jahren um 1944 zu der Endocarditis lenta bei W. gekommen ist, läßt sich auf Grund der vorliegenden Akten nicht entscheiden. Auf jeden Fall muß irgendeine Streptokokken-erkrankung (Tonsillitis, Pharyngitis, Zahngranulom o.ä.) zu einer hämatogenen Streuung geführt haben. Inwieweit die Verhältnisse in Britisch-Indien mit dem dort für Europäer unzuträglichen Klima solche Erkrankungen, die zu Streuungen führen können, begünstigen, ist schwierig zu entscheiden, bedarf aber wohl auch keiner näheren Erörterung, da das Leben von W. in Britisch-Indien nicht als eine voraussehbare Belastung durch die NS-Verfolgung angesehen werden kann. Demnach sind alle während des Lebens von W. in Britisch-Indien aufgetretenen oder verschlimmerten Leiden nicht als verfolgungsbedingt anzusehen.

Was nun die psychische Belastung von W. mit der Sorge um das ungewisse Schicksal seiner Familie während der ganzen Jahre seit 1944 betrifft, so ist es sicher nicht ausgeschlossen, daß dadurch die Widerstandskraft eines Menschen beeinträchtigt werden kann. Der Anteil der psychischen an der Gesamtbelastung, die über eine primäre Streptokokkeninfektion zur Einschleppung von vergrünenden Streptokokken in die Blutbahn und damit letzten Endes zum Entstehen der Endocarditis lenta bei einem schon aus der Zeit vor der Verfolgung bestehenden Herzleiden geführt hat, ist D.L. nur von unwesent-



licher Bedeutung.

Die Erkrankung und der Tod von W. an Herzversagen bei einem chronischen rheumatischen Herzleiden mit aufgepfropfter Endocarditis lenta ist von Verfolgungsmaßnahmen völlig unabhängig.

  
(Dr. med. H. Döhrrt)

80 7061

Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung

## Wiedergutmachungsakte

für EG Wulka, George  
(Familien- und Rufname)

nach

vertr. n durch:

Vollr. cht: Blatt

ABGESCHLOSSEN

Klausur

Hinweise auf Akten
Fürsorgeakte
Rückerstattungs-Akten
Strafakten
Rentenakte
BR-Akte 42 200935 Wulka, George
010403 200935 " " Ehefrau

Referat:

13

1904 03

Rechtsanwalt Werner Appel

1 3 4 5 6 7 8

Nur von der Entschädigungsbehörde auszufüllen:

(Eingangsstempel)

Vor Ausfüllung Anleitung lesen!

In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!

Nichtzutreffendes streichen!

mit Anlagen

Nr. E 15510

Empfangsbestätigung erteilt am

alt. Abg. 12.4.31

kein Antrag

HB

## Antrag

auf Grund des Bundesgesetzes zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung  
(Bundesentschädigungsgesetz — BEG) vom 29. Juni 1956 (BGBl. I S. 559)

### A

#### I. Berechtigte(r)

1. Name: 1) Wwe. Wulkan

2) Tochter Monika Wulkan

Vornamen: Maria Adrienne Alice Alfreda Monika Eugenie Felizitas

Geburtsort und -ort (Kreis, Land): geb. Weiss jetziger Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

1.) 1. IV. 1903, Wien, Österreich

2.) 20. IX. 1935, Hamburg

Familienstand: led. / ~~verh.~~ / verw. / ~~ges.~~

(Straße und Haus-Nr.)

Anzahl der Kinder: 1.) eins Alter der Kinder: z. Zt. 22 Jahre alt

Staatsangehörigkeit: frühere: 1.) u. 2.) Österreich jetzige: Österreich

#### 2. Beruf:

Erlerner Beruf: 1.) Hausfrau 2.) Studentin der JURA

Jetzige berufliche Tätigkeit: 1.) Hausfrau 2.) Studium

#### 3. Sind Sie selbst verfolgt worden?

ja / ~~nein~~

Wenn ja:

Aus Gründen der politischen Gegnerschaft gegen den Nationalsozialismus oder aus Gründen der Rasse ~~und~~ des Glaubens ~~oder~~ der Weltanschauung ~~oder~~

#### 4. Leiten Sie Ihre Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen ab?

ja / ~~nein~~

Ihr Familien- oder Rechtsverhältnis zum Verfolgten:

1.) Ehefrau

2.) Tochter

#### II. Verfolgte(r)

(Nur ausfüllen, wenn Berechtigte(r) [s. Abschnitt A I, 1] Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen [s. Abschnitt A I, 4] ableitet)

1. Name: Georg Wulkan

Vornamen: Georg

Bilthoven, Holland, Den Haag

Geburtsort und -ort (Kreis, Land):

Letzter Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

19. IV. 1903, Ungarn

GR. Hoefyzerlaan 51

Marosvarsahely

(Straße und Haus-Nr.)

gestorben am: 11. III. 1946

in (Kreis, Land): New York, USA, The Jewish Hospital

Staatsangehörigkeit: frühere: Österreich

letzte: Österreich

#### 2. Beruf:

Erlerner Beruf: Chemiker

Letzte berufliche Tätigkeit: beratender Chemiker

3. Verfolgt aus Gründen der Gegnerschaft gegen den Nationalsozialismus oder aus Gründen der Rasse ~~und~~ des Glaubens ~~oder~~ der Weltanschauung ~~oder~~



### III. Weitere Angaben über die Person des(r) Berechtigten und des(r) Verfolgten:

1. Im Falle einer Mitgliedschaft bei der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen:

- a) Mitgliedschaft bei der NSDAP:  
b) Mitgliedschaft bei Gliederungen der NSDAP:  
bei welchen?

Berechtigte(r)	Verfolgte(r) (Nur auszufüllen, wenn auf Abschnitt A II ausgefüllt)
von ----- bis -----	von ----- bis -----

2. a) Rechtskräftige Verurteilung nach dem 8. Mai 1945 zu Zuchthausstrafe von mehr als drei Jahren:

b) Rechtskräftige Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte nach dem 8. Mai 1945:

von ----- bis -----	von ----- bis -----
XXXXXXXX	ja / nein
XXXXXXXX	ja / nein

3. a) Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) am 31. Dezember 1952:

b) Letzter Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land), wenn vor dem 31. Dezember 1952 verstorben, ausgewandert, deportiert oder ausgewiesen:

Holland, Gr. Hoefy-  
zerlaan Wassenaar 51

c) Bei Heimkehrern:  
Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) im Geltungsbereich des BEG nach der Heimkehr:

d) Bei Vertriebenen:  
Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) im Geltungsbereich des BEG nach der Heimkehr:

e) Bei Sowjetzonenflüchtlingsen:  
Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) im Geltungsbereich des BEG nach der Flucht:

f) Bei Aufenthalt in einem DP-Lager am 1. Januar 1947: In welchem Lager (Kreis, Land)?

Wohin nach dem 31. Dezember 1946 ausgewandert?

Deutsche Staatsangehörigkeit erworben am:

März 1938  
durch Anschluss

4. Nur ausfüllen von Angehörigen der besonderen Gruppen von Verfolgten und deren Hinterbliebenen.

a) Bei Verfolgten aus den Vertreibungsgebieten:  
Zeitpunkt der Auswanderung aus dem Vertreibungsgebiet: Von wo? Wohin?

b) Bei Staatenlosen oder Flüchtlingen im Sinne der Genfer Konvention:  
Betreuung durch welchen Staat oder / und welche zwischenstaatliche Organisationen?

Schadungsansprüche  
Schaden an Leben  
wenn der Verfolgte d  
Maßnahmen verstorben  
Schaden an Körper und  
Schaden an Freiheit  
Freiheitsentzieh  
Schaden an Eigentum  
Schaden an Vermögen  
Schaden durch Zahlung  
Schaden im beruflichen  
a) im beruflichen Fo  
b) im wirtschaftlicher  
Rückwanderer (Sofortl

Erklärung über anderw  
den Nationalsozialismus  
anderer Anlage zu ma  
Wunden für die unter  
gründe bereits Entschäc

Bei welchen Stellen im  
Organisationen, Firmen

Sind über diese Antri  
Von oder vor welche

Von welchen Stellen  
leistungen erhalten (:

Art der Leistu

Wurden für die un  
ermacht?

Wegen welcher

verauktion

Sind über diese A  
Von oder vor wel

Welche Wiedergut  
im Rückerstattung

Geldzahlung

DM 17.500

als Darle



6-5, März 1950

✪ / ח: 10

~~~~~

Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

1a ~~DEUX~~

Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen? Ja, siehe obiges Aktenzeichen.

ХХ. неин

## B

Dem Antrag sollen beigelegt werden:

1. Eine Schilderung des Verfolgungsvorganges unter Angabe der Tatsachen, die zur Verfolgung geführt haben
2. Eine Erläuterung der Schadensfälle und der Höhe der erlittenen Schäden sowie Angaben über die Art der beanspruchten Entschädigungsleistungen
3. Beweismittel (Originale, beglaubigte Abschriften oder beglaubigte Fotokopien)

Zum Beispiel: Aufenthaltsbescheinigungen, Geburts-, Sterbe- und Heiratsurkunden sowie Erbnachweise (wenn der Berechtigte nicht der Verfolgte ist), Nachweis der Eigenschaft als Heimkehrer, Vertriebener, Sowjetzonenflüchtling, heimatloser Ausländer oder politischer Flüchtling, Nachweis der Aufhebung oder Änderung einer strafgerichtlichen Verurteilung sowie sonstige dem Beweis der Ansprüche dienenden Unterlagen.

Folgende Beweismittel

wurde bereits an

(Behörde)

oder

(Gericht)

(Aktenzeichen)

zu

-Verfahren eingereicht

## C

Ich versichere, daß die vorstehenden und in den beigelegten Anlagen enthaltenen Angaben richtig sind. Mir ist bekannt, daß nach § 7 des Gesetzes der Anspruch auf Entschädigung ganz oder teilweise versagt werden kann, wenn der Berechtigte sich um Entschädigung zu erlangen, vor oder nach Inkrafttreten des Gesetzes unlauterer Mittel bedient oder wissentlich oder grob fahrlässig unrichtige oder irreführende Angaben über Grund oder Höhe des Schadens gemacht, veranlaßt oder zugelassen hat.

Nachträgliche Veränderungen, die sich auf diesen Antrag beziehen, werde ich der Entschädigungsbehörde bzw. dem Entschädigungsgericht unverzüglich anzeigen.

Bilthoven  
(Ort)

, den

20.11 1958  
(Datum)

Wir erteilen Herrn Rechtsanwalt  
Heinz Möller, Hamburg, Jungfernstieg  
Vollmacht zur Vertretung unserer  
Interessen.

1.)

Adrienne Wulkan  
(Unterschrift)

2.)

Monica Wulkan

Dem Antrag sind ..... Anlagen beigelegt, und zwar:

1. auf Sachdarstellung zum Antrag
2. von Frau Adrienne Wulkan wird
3. verwiesen.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.

15510 (doppelt?) I  
1 2 3 4 5 6 7 8

Nur von der Entschädigungsbehörde auszufüllen:

(Eingangsstempel)

Vor Ausfüllung Anleitung lesen!

In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!

Nichtzutreffendes streichen!

mit Anlagen

Nr.

E 15510

Empfangsbestätigung erteilt am

2. April 1958

E 15510 B 28024 + RA

070403

## Antrag

auf Grund des Bundesgesetzes zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung  
(Bundesentschädigungsgesetz — BEG) vom 29. Juni 1956 (BGBl. I S. 559)

A

### I. Berechtigte(r)

1. Name: Witwe Wulkan

Vornamen: Maria Adrienne Alice Alfreda geb. Weiss

Geburtsort (Kreis, Land):

Jetziger Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

1. IV. 1903 Wien, Österreich

Bilthoven/Holland

Spoorlaan 36

(Straße und Haus-Nr.)

Familienstand: ~~led.~~ / ~~verw.~~ / ~~gesk.~~

Anzahl der Kinder: eins

Alter der Kinder: z. Zt. 22 Jahre alt

Staatsangehörigkeit: frühere: Österreich

jetzige: Österreich

2. Beruf:

Erlernter Beruf: Hausfrau

Jetzige berufliche Tätigkeit: Hausfrau

3. Sind Sie selbst verfolgt worden?

ja / ~~nein~~

Wenn ja:

Aus Gründen der politischen Gegnerschaft gegen den Nationalsozialismus oder aus Gründen der Rasse ~~oder~~ des Glaubens ~~oder~~ der Weltanschauung?

4. Leiten Sie Ihre Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen ab?

ja / ~~nein~~

Ihr Familien- oder Rechtsverhältnis zum Verfolgten:

Ehefrau

### II. Verfolgte(r)

(Nur ausfüllen, wenn Berechtigte(r) [s. Abschnitt A I, 1] Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen [s. Abschnitt A I, 4] ableitet)

1. Name: Georg Wulkan

Vornamen: Georg

Geburtsort (Kreis, Land):

Bilthoven, Holland, Den Haag

Letzter Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

19. IV. 1903 Ungarn

GR. Hoefyzerlaan 51

Marosvarsanely

(Straße und Haus-Nr.)

gestorben am: 11. III. 1946

in (Kreis, Land): New York, USA, The Jewish Hospital

Staatsangehörigkeit: frühere: Österreich

letzte: Österreich

2. Beruf:

Erlernter Beruf: Chemiker

Letzte berufliche Tätigkeit: Beratender Chemiker

und

3. Verfolgt aus Gründen der Gegnerschaft gegen den Nationalsozialismus oder aus Gründen der Rasse ~~oder~~ des Glaubens ~~oder~~ der Weltanschauung?



### III. Weitere Angaben über die Person des(r) Berechtigten und des(r) Verfolgten:

1. Im Falle einer Mitgliedschaft bei der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen:

- a) Mitgliedschaft bei der NSDAP:  
b) Mitgliedschaft bei Gliederungen der NSDAP:  
bei welchen?

von ----- bis -----

Verfolgte(r)  
(Nur auszufüllen, wenn Abschnitt A II ausgefüllt)

von ----- bis -----

2. a) Rechtskräftige Verurteilung nach dem 8. Mai 1945 zu Zuchthausstrafe von mehr als drei Jahren:

VON ----- bis -----

von ----- bis -----

XXXXX

ja / nein

b) Rechtskräftige Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte nach dem 8. Mai 1945:

XXXXXXXXX

ja / nein

3. a) Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) am 31. Dezember 1952:

-----

b) Letzter Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land), wenn vor dem 31. Dezember 1952 verstorben, ausgewandert, deportiert oder ausgewiesen:

Holland, Gr. Hoefy-  
zerlaan Wassenaar 51

c) Bei Heimkehrern:  
Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) im Geltungsbereich des BEG nach der Heimkehr:

-----

d) Bei Vertriebenen:  
Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) im Geltungsbereich des BEG nach der Heimkehr:

-----

e) Bei Sowjetzonenflüchtlingen:  
Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) im Geltungsbereich des BEG nach der Flucht:

-----

f) Bei Aufenthalt in einem DP-Lager am 1. Januar 1947: In welchem Lager (Kreis, Land)?

-----

Wohin nach dem 31. Dezember 1946 ausgewandert?

-----

Deutsche Staatsangehörigkeit erworben am:

März 1938  
durch Anschluss

4. Nur ausfüllen von Angehörigen der besonderen Gruppen von Verfolgten und deren Hinterbliebenen.

a) Bei Verfolgten aus den Vertreibungsgebieten:  
Zeitpunkt der Auswanderung aus dem Vertreibungsgebiet: Von wo? Wohin?

-----

b) Bei Staatenlosen oder Flüchtlingen im Sinne der Genfer Konvention:  
Betreuung durch welchen Staat oder / und welche zwischenstaatliche Organisationen?

-----

c) Geschädigt aus Gründen der Nationalität?

ja / XXX

Schaden an Leben  
Schaden an Freiheit  
Schaden an Eigentum  
Schaden an Vermögen  
Schaden durch Z  
Schaden im beru  
a) im beruflich  
b) im wirtschaft  
Rückwanderer (C  
Y. Erklärung über a  
den Nationalsozi  
sonderer Anlage  
1. Wurden für die  
gründe bereits E  
Bei welchen Ste  
Organisationen.  
Sind über die  
Von oder vor  
Von welchen  
leistungen er  
Art d  
1. Wurden fü  
gemacht?  
Wegen  
verau  
Sind üb  
Von od  
ja,  
Welche  
im Rüc  
Gel  
DM  
al  
Sind  
Rück



IV. Entschädigungsansprüche werden angemeldet für: (Nichtzutreffendes ist zu streichen)

1. Schaden an Leben  
(wenn der Verfolgte durch nationalsozialistische Gewaltmaßnahmen getötet oder an den Folgen solcher Maßnahmen verstorben ist) ja / ~~XXX~~
2. Schaden an Körper und Gesundheit ja / ~~XXX~~
3. Schaden an Freiheit  
durch Freiheitsentziehung oder Freiheitsbeschränkung ja / ~~XXX~~
4. Schaden an Eigentum (§§ 51-55, 146) ja / ~~XXX~~
5. Schaden an Vermögen (§§ 56-58, 146) ~~XXXXX~~ ja
6. Schaden durch Zahlung von Sonderabgaben, Geldstrafen, Bußen und Kosten (§§ 59-63, 153) ~~XXXXX~~ nein
7. Schaden im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen (§§ 64-137)  
a) im beruflichen Fortkommen (§§ 65-125) ja / ~~XXX~~  
b) im wirtschaftlichen Fortkommen (§§ 127-137) ja / ~~XXX~~
8. Rückwanderer (Soforthilfe, §§ 141) ~~X~~ / nein

V. Erklärung über anderweitig gestellte Wiedergutmachungsanträge und über die im Hinblick auf die Verfolgung durch den Nationalsozialismus erhaltenen Leistungen. (Reicht der Platz nicht aus, sind entsprechende Ausführungen auf besonderer Anlage zu machen.)

1. Wurden für die unter Abschnitt A I und II bezeichneten Personen wegen der angegebenen Verfolgungsgründe bereits Entschädigungs- oder Schadensersatzansprüche geltend gemacht? ~~XXXXX~~

| Bei welchen Stellen im In- und Ausland (Behörden, Organisationen, Firmen, Privatpersonen)? | Wann? | Aktenzeichen |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|-------|--------------|
|                                                                                            |       |              |
|                                                                                            |       |              |
|                                                                                            |       |              |

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden? ~~XXXXX~~  
Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

Von welchen Stellen im In- oder Ausland haben die unter Abschnitt A I und II bezeichneten Personen Geld- oder Sachleistungen erhalten (z. B. Behörden, Organisationen, Firmen, Privatpersonen)?

| Art der Leistungen: | Von welchen Stellen? | Wann? | RM | DM |
|---------------------|----------------------|-------|----|----|
|                     |                      |       |    |    |
|                     |                      |       |    |    |
|                     |                      |       |    |    |

2. Wurden für die unter Abschnitt A I und II bezeichneten Personen Rückerstattungsansprüche geltend gemacht? ja ~~XXXXX~~

| Wegen welcher Vermögensgegenstände? | Bei welchen Stellen?            | Aktenzeichen                     |
|-------------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|
| verauktionierter Hausrat            | Wiedergutmachungsamt<br>LG.Hbg. | VI/Z 696, Beschluss<br>12.V.1952 |

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden? ja ~~XXX~~  
Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

ja, siehe obiges Aktenzeichen.

Welche Wiedergutmachungsleistungen (Rechte, Sachwerte, Geld) haben die unter Abschnitt A I und II bezeichneten Personen im Rückerstattungsverfahren erhalten?

| Art der Leistungen:                                         | Von welchen Stellen?                                      |
|-------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|
| Geldanzahlung von insgesamt<br>DM 17.500.--<br>als Darlehen | Oberfinanzdirektion Hamburg<br>Az.: O 1488-W 11-BV 33/339 |

Sind Ansprüche nach Art. 44 Abs. 3 US-REG bzw. Art. 36 Abs. 3 Br-REG bzw. Art. 37 Abs. 3 Berl.-REG oder in einem Rückerstattungsverfahren nach der VO Nr. 120 der französischen Mil.-Reg. an Rückerstattungspflichtige abgetreten worden.  
~~X~~ / nein

B

Dem Antrag sollen beigelegt werden:

1. Eine Schilderung des Verfolgungsvorganges unter Angabe der Tatsachen, die zur Verfolgung geföhrt haben
2. Eine Erläuterung der Schadensfälle und der Höhe der erlittenen Schäden sowie Angaben über die Art der beanspruchten Entschädigungsleistungen
3. Beweismittel (Originale, beglaubigte Abschriften oder beglaubigte Fotokopien)

Zum Beispiel: Aufenthaltsbescheinigungen, Geburts-, Sterbe- und Heiratsurkunden sowie Erbnachweise (wenn der Berechtigte nicht der Verfolgte ist), Nachweis der Eigenschaft als Heimkehrer, Vertriebener, Sowjetzonenflüchtling, heimatloser Ausländer oder politischer Flüchtling, Nachweis der Aufhebung oder Änderung einer strafgerichtlichen Verurteilung sowie sonstige dem Beweis der Ansprüche dienenden Unterlagen.

Folgende Beweismittel

wurde bereits an

(Behörde)

(Gericht)

(Aktenzeichen)

zu

-Verfahren eingereicht

C

Ich versichere, daß die vorstehenden und in den beigelegten Anlagen enthaltenen Angaben richtig sind. Mir ist bekannt, daß nach § 7 des Gesetzes der Anspruch auf Entschädigung ganz oder teilweise versagt werden kann, wenn der Berechtigte sich um Entschädigung zu erlangen, vor oder nach Inkrafttreten des Gesetzes unlauterer Mittel bedient oder wissentlich oder grobfahrlässig unrichtige oder irreföhrende Angaben über Grund oder Höhe des Schadens gemacht, veranlaßt oder zugelassen hat.

Nachträgliche Veränderungen, die sich auf diesen Antrag beziehen, werde ich der Entschädigungsbehörde bzw. dem Entscheidungsgesicht unverzüglich anzeigen.

Bilthoven

(Ort)

, den

19.2. 1958

(Datum)

Ich erteile Herrn Rechtsanwalt  
Heinz Möller, Hamburg 36, Jung  
stieg 34, Vollmacht zur Vert  
meiner Interessen.

Adrienne Wulkan

(Unterschrift)

Dem Antrag sind Anlagen beigelegt, und zwar:

1. auf Sachdarstellung zum Antrag
2. von Frau Adrienne Wulkan wird
3. verwiesen.

6.

7.

8.

9.

10.

1 2 3 4 5 7 8

2

Vor Ausfüllung Anleitung lesen!

In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!

Nichtzutreffendes streichen!

Nur von der Entschädigungsbehörde auszufüllen:

(Eingangsstempel)

mit Anlagen

Nr. E 10101

Empfangsbestätigung erteilt am

B 28023

keine Orkle.

## Antrag

auf Grund des Bundesgesetzes zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung  
(Bundesentschädigungsgesetz — BEG) vom 29. Juni 1956 (BGBl. I S. 559)

### A

#### I. Berechtigte(r)

1. Name: Tochter Monika Wulkan

Vornamen: Monika Eugenie Felizitas

Geburtsort (Kreis, Land):

20. IX. 1935 Hamburg

Jetziger Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

Bilthoven/Holland

Spoorlaan 36

(Straße und Haus-Nr.)

Familienstand: Led. / ~~verheiratet~~

Anzahl der Kinder:

Alter der Kinder:

Staatsangehörigkeit: frühere: Österreich

jetzige: Österreich

#### 2. Beruf:

Erlerner Beruf: Studentin der JURA

Jetzige berufliche Tätigkeit: Studium

#### 3. Sind Sie selbst verfolgt worden?

ja / ~~nein~~

Wenn ja:

Aus Gründen der politischen Gegnerschaft gegen den Nationalsozialismus oder aus Gründen der Rasse ~~und~~ des Glaubens ~~oder~~ der Weltanschauung?

#### 4. Leiten Sie Ihre Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen ab?

ja / ~~nein~~

Ihr Familien- oder Rechtsverhältnis zum Verfolgten:

Tochter

#### II. Verfolgte(r)

(Nur ausfüllen, wenn Berechtigte(r) [s. Abschnitt A I, 1] Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen [s. Abschnitt A I, 4] ableitet)

1. Name: Georg Wulkan

Vornamen: Georg

Geburtsort (Kreis, Land):

19. IV. 1903, Ungarn

Bilthoven, Holland, Den Haag

Letzter Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

GR. Hoefyzerlaan 51

(Straße und Haus-Nr.)

Marosvarsanely

gestorben am: 11. III. 1946

in (Kreis, Land): New York, USA, The Jewish Hospital

Staatsangehörigkeit: frühere: Österreich

letzte: Österreich

#### 2. Beruf:

Erlerner Beruf: Chemiker

Letzte berufliche Tätigkeit: Beratender Chemiker

und

#### 3. Verfolgt aus Gründen der Gegnerschaft gegen den Nationalsozialismus oder aus Gründen der Rasse ~~oder~~ des Glaubens ~~oder~~ der Weltanschauung?



### III. Weitere Angaben über die Person des(r) Berechtigten und des(r) Verfolgten:

1. Im Falle einer Mitgliedschaft bei der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen:

- a) Mitgliedschaft bei der NSDAP:
- b) Mitgliedschaft bei Gliederungen der NSDAP: bei welchen?

| Berechtigte(r) |     | Verfolgter(r)<br>(Nur auszufüllen<br>Abschnitt A II) |     |
|----------------|-----|------------------------------------------------------|-----|
| von            | his | von                                                  | his |
| -----          |     | -----                                                |     |

2. a) Rechtskräftige Verurteilung nach dem 8. Mai 1945 zu Zuchthausstrafe von mehr als drei Jahren:

b) Rechtskräftige Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte nach dem 8. Mai 1945:

|        |     |           |     |
|--------|-----|-----------|-----|
| von    | bis | von       | his |
| XXXXXX |     | ja / nein |     |
| XXXXXX |     | ja / nein |     |

3. a) Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) am 31. Dezember 1952:

|       |       |
|-------|-------|
| ----- | ----- |
|-------|-------|

b) Letzter Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land), wenn vor dem 31. Dezember 1952 verstorben, ausgewandert, deportiert oder ausgewiesen:

|                                             |  |
|---------------------------------------------|--|
| Holland, Gr. Hoefy-<br>zerlaan Wassenaar 51 |  |
|---------------------------------------------|--|

c) Bei Heimkehrern:  
Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) im Geltungsbereich des BEG nach der Heimkehr:

|       |       |
|-------|-------|
| ----- | ----- |
|-------|-------|

d) Bei Vertriebenen:  
Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) im Geltungsbereich des BEG nach der Heimkehr:

|       |       |
|-------|-------|
| ----- | ----- |
|-------|-------|

e) Bei Sowjetzonenflüchtlingen:  
Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) im Geltungsbereich des BEG nach der Flucht:

|       |       |
|-------|-------|
| ----- | ----- |
|-------|-------|

f) Bei Aufenthalt in einem DP-Lager am 1. Januar 1947: In welchem Lager (Kreis, Land)?

|       |       |
|-------|-------|
| ----- | ----- |
|-------|-------|

Wohin nach dem 31. Dezember 1946 ausgewandert?

|       |       |
|-------|-------|
| ----- | ----- |
|-------|-------|

Deutsche Staatsangehörigkeit erworben am:

März 1938  
durch Anschluss

4. Nur ausfüllen von Angehörigen der besonderen Gruppen von Verfolgten und deren Hinterbliebenen.

a) Bei Verfolgten aus den Vertreibungsgebieten:  
Zeitpunkt der Auswanderung aus dem Vertreibungsgebiet: Von wo? Wohin?

|       |       |
|-------|-------|
| ----- | ----- |
|-------|-------|

b) Bei Staatenlosen oder Flüchtlingen im Sinne der Genfer Konvention:  
Betreuung durch welchen Staat oder / und welche zwischenstaatliche Organisationen?

|       |       |
|-------|-------|
| ----- | ----- |
|-------|-------|

c) Geschädigt aus Gründen der Nationalität?

ja / nein

Entschädigungsansprüche  
Schaden an Leben  
(wenn der Verfolgte durch  
Maßnahmen verstorben ist)  
Schaden an Körper und Ges  
Schaden an Freiheit  
Schaden durch Freiheitsentziehung  
Schaden an Eigentum (§§ 5  
Schaden an Vermögen (§§  
Schaden durch Zahlung v  
Schaden im beruflichen un  
a) im beruflichen Fortke  
b) im wirtschaftlichen F  
Rückwanderer (Soforthilf  
Erklärung über anderwei  
den Nationalsozialismus  
sonstiger Anlage zu mach  
Wurden für die unter A  
gründe bereits Entschädi  
Bei welchen Stellen im  
Organisationen, Firmen

Sind über diese An  
Von oder vor welc

Von welchen Stel  
leistungen erhalte

Art der L

2. Wurden für  
gemacht?

Wegen w

verkauf

Sind übe  
Von ode

Ja,

Welche  
im Rück

Gel

DM

al

Sin  
Rück



Zu 1. 2.  
Renteurferat  
benachrichtigt  
- 2. 11. 1958

IV. Entschädigungsansprüche werden angemeldet für: (Nichtzutreffendes ist zu streichen)

1. Schaden an Leben  
(wenn der Verfolgte durch nationalsozialistische Gewaltmaßnahmen getötet oder an den Folgen solcher Maßnahmen verstorben ist) ja / ~~nein~~
2. Schaden an Körper und Gesundheit ja / ~~nein~~
3. Schaden an Freiheit  
durch Freiheitsentziehung oder Freiheitsbeschränkung ja / ~~nein~~
4. Schaden an Eigentum (§§ 51-55, 146) ja / ~~nein~~
5. Schaden an Vermögen (§§ 56-58, 146) ja / ~~nein~~
6. Schaden durch Zahlung von Sonderabgaben, Geldstrafen, Bußen und Kosten (§§ 59-63, 153) ~~nein~~ ja
7. Schaden im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen (§§ 64-137)
  - a) im beruflichen Fortkommen (§§ 65-125) ja / ~~nein~~
  - b) im wirtschaftlichen Fortkommen (§§ 127-137) ja / ~~nein~~
8. Rückwanderer (Soforthilfe, §§ 141) ~~nein~~ ja

V. Erklärung über anderweitig gestellte Wiedergutmachungsanträge und über die im Hinblick auf die Verfolgung durch den Nationalsozialismus erhaltenen Leistungen. (Reicht der Platz nicht aus, sind entsprechende Ausführungen auf besonderer Anlage zu machen.)

1. Wurden für die unter Abschnitt A I und II bezeichneten Personen wegen der angegebenen Verfolgungsgründe bereits Entschädigungs- oder Schadensersatzansprüche geltend gemacht? ~~nein~~

| Bei welchen Stellen im In- und Ausland (Behörden, Organisationen, Firmen, Privatpersonen)? | Wann? | Aktenzeichen |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|-------|--------------|
|                                                                                            |       |              |
|                                                                                            |       |              |
|                                                                                            |       |              |

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden?  
Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

~~nein~~

Von welchen Stellen im In- oder Ausland haben die unter Abschnitt A I und II bezeichneten Personen Geld- oder Sachleistungen erhalten (z. B. Behörden, Organisationen, Firmen, Privatpersonen)?

| Art der Leistungen: | Von welchen Stellen? | Wann? | RM | DM |
|---------------------|----------------------|-------|----|----|
|                     |                      |       |    |    |
|                     |                      |       |    |    |
|                     |                      |       |    |    |

2. Wurden für die unter Abschnitt A I und II bezeichneten Personen Rückerstattungsansprüche geltend gemacht? ja / ~~nein~~

| Wegen welcher Vermögensgegenstände? | Bei welchen Stellen?             | Aktenzeichen                     |
|-------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| verauktionierter Hausrat            | Wiedergutmachungsamt<br>LG. Hbg. | VI/Z 696, Beschluss<br>12.V.1952 |

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden?  
Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

ja / ~~nein~~

Ja, siehe obiges Aktenzeichen.

Welche Wiedergutmachungsleistungen (Rechte, Sachwerte, Geld) haben die unter Abschnitt A I und II bezeichneten Personen im Rückerstattungsverfahren erhalten?

| Art der Leistungen:                                          | Von welchen Stellen?                                      |
|--------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|
| Geldanzahlung von insgesamt<br>DM 17.500.--<br>als Darlehen. | Oberfinanzdirektion Hamburg<br>Az.: O 1488-W 11-BV 33/339 |

Sind Ansprüche nach Art. 44 Abs. 3 US-REG bzw. Art. 36 Abs. 3 Br-REG bzw. Art. 37 Abs. 3 Berl.-REG oder in einem Rückerstattungsverfahren nach der VO Nr. 120 der französischen Mil.Reg. an Rückerstattungspflichtige abgetreten worden.

~~nein~~ ja

## B

### Dem Antrag sollen beigelegt werden:

1. Eine Schilderung des Verfolgungsvorganges unter Angabe der Tatsachen, die zur Verfolgung geführt haben
2. Eine Erläuterung der Schadensfälle und der Höhe der erlittenen Schäden sowie Angaben über die Art der beanspruchten Entschädigungsleistungen
3. Beweismittel (Originale, beglaubigte Abschriften oder beglaubigte Fotokopien)

Zum Beispiel: Aufenthaltsbescheinigungen, Geburts-, Sterbe- und Heiratsurkunden sowie Erbnachweise (wenn Berechtigte nicht der Verfolgte ist), Nachweis der Eigenschaft als Heimkehrer, Vertriebener, Sowjetzonenflüchtling, heimatloser Ausländer oder politischer Flüchtling, Nachweis der Aufhebung oder Änderung einer strafgerichtlichen Verurteilung sowie sonstige dem Beweis der Ansprüche dienenden Unterlagen.

Folgende Beweismittel

wurde bereits an

(Behörde)

(Gericht)

(Aktenzeichen)

zu

-Verfahren eingereicht-

## C

Ich versichere, daß die vorstehenden und in den beigelegten Anlagen enthaltenen Angaben richtig sind. Mir ist bekannt, daß nach § 7 des Gesetzes der Anspruch auf Entschädigung ganz oder teilweise versagt werden kann, wenn der Berechtigte sich um Entschädigung zu erlangen, vor oder nach Inkrafttreten des Gesetzes unlauterer Mittel bedient oder wissentlich oder grob fahrlässig unrichtige oder irreführende Angaben über Grund oder Höhe des Schadens gemacht, veranlaßt oder zugelassen hat.

Nachträgliche Veränderungen, die sich auf diesen Antrag beziehen, werde ich der Entschädigungsbehörde bzw. dem Entschädigungsgericht unverzüglich anzeigen.

Bilthoven  
(Ort)

den

20 - 2 - '58  
(Datum)

Ich erteile Herrn Rechtsanwalt  
Heinz Möller, Hamburg, Jungfernstieg  
34, Vollmacht zur Vertretung  
meiner Interessen.

*Monica Möller*  
(Unterschrift)

Dem Antrag sind Anlagen beigelegt, und zwar:

1. Auf Sachdarstellung zum Antrag
2. von Frau Adrienne Wulkan wird
3. verwiesen.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.

Az. Reg.-Nr. \_\_\_\_\_

In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!

Nicht Zutreffendes streichen!

## Schaden im beruflichen Fortkommen (§§ 65 — 125 BEG)

### Vorbemerkung:

Sie beschleunigen die Bearbeitung Ihres Antrages, wenn Sie diesen Fragebogen genau und vollständig ausgefüllt alsbald der Entschädigungsbehörde zurücksenden.

### I. Angaben über den Verfolgten, der den Schaden erlitten hat.

Familiennamen: WulkanVorname: Georggeb. am: 19. IV. 1903in: Ungarn

Mädchenname: \_\_\_\_\_

Der Verfolgte war im Zeitpunkt des Eintritts des Schadens verheiratet mit: AdrienneFamiliennamen: Weiss

Vorname: \_\_\_\_\_

geb. am: 1. IV. 1903in: Wien

Der Verfolgte hatte im Zeitpunkt des Eintritts dieses Schadens Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt

in: HollandKreis: den HaagStraße: Gr. Hoefyzerlaan 51

### II. Art des Schadens

Entschädigung wird beantragt für Schaden:

1. In selbständiger Erwerbstätigkeit (§§ 66 — 86 BEG) einschließlich land- und forstwirtschaftlicher und gewerblicher Tätigkeit als

Chemiker, beratender Konstrukteur, Erfinder  
(Art der Tätigkeit bei Beginn der Schädigung)

durch Beschränkung in der Ausübung der Erwerbstätigkeit

von 1933

bis

1946

durch Verdrängung aus der Erwerbstätigkeit

von 1933

bis

1946

2. in unselbständigen Berufen (§§ 87 — 113 BEG)

a) im privaten Dienst als

(Art der Tätigkeit oder Berufsbezeichnung)

bei

(Name und Anschrift des Arbeitgebers)

durch folgende Maßnahmen:



(Kurze Schilderung der Maßnahmen oder Umstände, die zu diesem Schaden geführt haben, mit Zeitangaben)

Siehe Umseite.

b) im öffentlichen Dienst als

(Dienstbezeichnung bzw.)

(Dienstgrad)

(Besoldungsgruppe)

bei

(Dienststelle)

Schädigung durch

am:

Beendigung der Schädigung:

Ist oder war ein Verfahren nach dem Gesetz zur Regelung der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts für Angehörige des öffentlichen Dienstes — BWGöD — vom 11. 5. 1951 beantragt?

Ja/Nein Az./Reg.-Nr.:

Behörde:

c) im Dienst bei Religionsgemeinschaften (§ 112 BEG):

Name der Religionsgemeinschaft:

Dienststellung:

Schädigung durch:

am:

Beendigung der Schädigung:

Zu 1. und 2.

a) Für welche Zeit wird Entschädigung gefordert? Von 1933 bis 1946

b) Einkünfte (nicht Umsätze) des Verfolgten aus selbständiger Erwerbstätigkeit einschließlich land- und forstwirtschaftlicher oder gewerblicher Tätigkeit sowie aus unselbständiger Tätigkeit in den letzten 3 Jahren vor der Verfolgung

19

RM

19

RM

19

RM

c) Wie haben sich Ihre wirtschaftlichen Verhältnisse in den folgenden Jahren bis 1948 gestaltet?

(Längere Ausführungen bitte auf einer Beilage zu machen, Einkünfte bitte nach Jahren aufliedern).

d) Geben Sie bitte die unter b) genannten Einkünfte seit 1. 7. 1948 an:

ab 1. 7. 1948

1951

1954

1957

1949

1952

1955

1950

1953

1956

e) Nur aus  
Werden oder  
Leistungen von  
Nein (Bitte Beleg  
f) Welche Erwerbstätigkeit  
g) Sind Sie erwerbsunfähig  
Für den Verfolgten zu

Entschädigung wird

3. durch Verhinderung  
ausbildung.

a) Welche Ausbildung

b) Wann wurde die

c) Welche Erwerbs

Wieder-er  
ausgeübt

4. durch Ausschluss

Art der Ausbildung

Ausschluss durch

Unterbrechung

Wurde oder

Wo?

Welche Leistungen

aus deutsch

III. Falls Erben

Der Verfolgte

Erben sind

Familie

Wulkan

Wulkan



Schaden geführt

- e) Nur auszufüllen bei Schaden in unselbständigem Beruf:  
Werden oder wurden Entschädigungen, Zuwendungen, Unterhaltsbeiträge oder ähnliche Leistungen von einem früheren Arbeitgeber oder dessen Rechtsnachfolger gewährt?  
~~Ja~~ Nein (Bitte Belege beifügen)
- f) Welche Erwerbstätigkeit üben Sie z. Zt. aus? verstorben 1946
- g) Sind Sie erwerbsunfähig und seit wann? 1940 - 42 ganz wegen Internierung  
Für den Verfolgten zuständiges Finanzamt: <sup>vorher</sup> Holland und <sup>nachher</sup> teilweise Hamburg

Entschädigung wird beantragt für Schaden:

3. durch Verhinderung der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit trotz abgeschlossener Berufsausbildung.

- a) Welche Ausbildung hat der Verfolgte abgeschlossen? Studium der Chemie
- b) Wann wurde die Ausbildung beendet? 1928
- c) Welche Erwerbstätigkeit hat der Verfolgte angestrebt und wodurch wurde er ausgeschlossen?  
Wieder-erwerb seines in Österreich und Deutschland ausgeübten selbständigen Berufs.

4. durch Ausschluß von der Ausbildung oder durch Unterbrechung der Ausbildung.

Art der Ausbildung:

Ausschluß durch:

am:

Unterbrechung durch:

von

bis

Wurde oder wird die Ausbildung nachgeholt? Ja/Nein

Wo?

Welche Leistungen hat der Verfolgte bereits nach anderen Gesetzen für seine Ausbildung aus deutschen öffentlichen Mitteln (z. B. Lastenausgleich) erhalten?

### III. Falls Erben Ansprüche geltend machen:

Der Verfolgte ist am 11.11.1946

verstorben

zum ---

für tot erklärt worden

seit ---

vermißt.

Erben sind:

| Familienname | Vorname  | Familienverhältnis zum Verfolgten<br>(Kinder, Witwe usw.) |
|--------------|----------|-----------------------------------------------------------|
| Wulkan       | Adrienne | Witwe                                                     |
| Wulkan       | Monika   | Tochter                                                   |

Erbnachweis (Erbschein, sonstige Urkunden) bitte vorlegen!

gutmachung  
BWGöD -

5  
schließ-  
abstän-

1948

ihren

Siehe auch Generalbeilage.

IV. Bemerkungen: zu 2a.

Jahre

In Hamburg lebend, wurde es meinem Mann im/1933 durch die nat. Gesetze schwierig gemacht weiter zu leben und zu arbeiten, und wir versuchten auszuwandern. Ab 1936 irrten wir in Europa herum. In England, Holland, Frankreich, Österreich, Italien, überall versuchten wir, vom Neuen anzufangen, hatten aber grosse Schwierigkeiten, um eine Aufenthalts- resp. Arbeitsbewilligung zu bekommen, und mein Mann konnte seine Fähigkeiten nicht so entfalten. 1940 wurde er in London interniert und nach Australien in ein Lager gebracht. 1942 gelang es meinem Freund, ihn nach Indien zu bringen und mein Mann versuchte dort, von Neuem Arbeit zu finden und sich etwas aufzubauen. Leider hatten die Leiden, Sorgen und Strapazen der Emigration sein Herz so geschwächt, dass er sich ein ernstes Herzleiden zugezogen hatte. Genesung suchend, starb er in einem New Yorker Krankenhaus.

Taufregister d

1) Geben  
Lyon  
mit den  
Ad  
2) Geige  
las  
3) Geige  
n

Ich bin damit einverstanden, daß die Entschädigungsbehörde Auskünfte bei Steuerbehörden einholt.

Ich versichere die Richtigkeit vorstehender Angaben. Die Folgen unrichtiger oder irreführender Angaben sind mir bekannt (§ 7 BEG).

Ich erteile Herrn Rechtsanwalt Heinz  
Möller, Hamburg, Jungfernstieg 34, Voll-  
macht zur Vertretung meiner Interessen.

Bilthoven

den

20. 5 1958

Adrienne Wulkan - Weip  
(Eigenhändige Unterschrift)

als Witwe des Georg Wulkan

Gebühren

# Auszug

aus dem

Taufregister der römisch-katholischen St. Marien-Kirche  
zu Hamburg-St. Georg

Name des Täuflings *Maria Eugenie Felizitas*

Geburtsort *Hamburg*

Jahr der Geburt *neunzehnhundert fünfundsiebzig*

Tag der Geburt *28. September*

Jahr der Taufe *neunzehnhundert fünfundsiebzig*

Tag der Taufe *3. Oktober*

Vater *Georg Vulkan*

Stand *Chemiker*

Mutter *Maria Adrienne Elise Alfreda geb. Voss*

Pate *Felix Speckmann*

Hamburg-St. Georg, den *21. November* 1972



Das katholische Pfarramt

*Herr Pastor Hermann Hoffmann*



# HEIRATSURKUNDE

Pfarramt

Miltstatt

Tom.: VI

Fol. 32

Der Doktor der Medizin Alfred Weis  
praktischer Arzt, wohnhaft in Miltstatt Nr. 17

geboren am 27. Mai 1872 in Kaschere in Ungarn  
wurde am 30. III. 1897 in Hermannstadt katholisch getauft  
Standesamt/Pfarramt Tom.: Fol. ) und

die Anna Burgstaller  
Miltstatt Nr. 17  
, wohnhaft

geboren am 7. August 1870 in Laubendorf

(Standesamt/Pfarramt Miltstatt Tom.: IX Fol. 91 )

haben am 14. September 1897  
Miltstatt vor dem Pfarramt  
die Ehe geschlossen.

Vater des Mannes: Samuel Weis, Kaufmann in Wien

Mutter des Mannes: Annette Weis geborne Holländer

Vater der Frau: Franz Burgstaller, Haus- und Handlungsbesitzer  
in Miltstatt

Mutter der Frau: Anna Burgstaller geborne Painer

Vermerke:

Miltstatt, den 17. November 1909

Zahl: 345/59



Der Matrikenführer

*[Signature]*



Wulke, Georg

geboren 19. 4. 90

eingetreten 14. F. A. 1934

zu erst besteuert

A

SV. TV.  
NDS.

Nr.

19965

Firma und Branche

Geschäfts-Adresse

Wohnung

Finanzamt und Steuernummer

Angersstr. 15

~~Bamberg, 32/24~~  
R.A. 144/151

| Name                     | Jahr | Veran-<br>lagung | Gestundet bis | Bezahl |      |        | Bemerkungen        |
|--------------------------|------|------------------|---------------|--------|------|--------|--------------------|
|                          |      |                  |               | Fol.   | Dat. | Betrag |                    |
|                          |      |                  |               |        |      |        | GG. KB.            |
|                          | 1933 | 4                | 56.10         |        | F.A. | 56.10  |                    |
|                          | 1934 | 5                | 190.-         |        | "    | 190.-  |                    |
| verstorben               | 1935 |                  | 48.08         |        | "    | 48.08  | zu zahlen - 110.35 |
|                          | 1936 |                  |               |        |      |        |                    |
|                          | 1937 |                  |               |        |      |        |                    |
|                          | 1938 |                  |               |        |      |        |                    |
|                          | 1939 |                  |               |        |      |        |                    |
|                          | 1940 |                  |               |        |      |        |                    |
| verstorben den 20. 9. 35 |      |                  |               |        |      |        |                    |
| Erklärung                |      |                  |               |        |      |        |                    |
|                          |      |                  |               |        |      |        | Wenden             |

(1/4 Jahr für ein ganzes  
Jahr also 112.32



*Jacobson*

## Amtsgericht Hamburg

Abteilung 76

76 VI 2636/60

Hamburg, den 11. November 1960

### Gemeinschaftlicher Erbschein

Am 11. März 1946 ist der oesterreichische Staatsangehörige

George W u l k a n ,

in New York (U.S.A.) verstorben.

Als Erben zu je einem Halb nach oestereichischem Recht sind  
ausgewiesen:

- Erbscheinlichster:**
1. seine Witwe  
Marie Adrienne Alice Alfreda W u l k a n geborene  
Weiss,  
geboren am 8. April 1903 in Wien,
  2. Eugenie S c h i m m e l . *geborene*

Testamentsvollstreckung ist angeordnet.

Dieser Erbschein gilt nur zur Geltendmachung von Ansprüchen  
nach dem Bundesentschädigungsgesetz.

Dr. von Moellendorff

Amtsgerichtsrat

Vorstehende - erste - Ausfertigung wird  
den Erben hiermit erteilt.  
Hamburg, den 22. November 1960



*E. Aepke*  
Justizangestellte  
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle

Möller

Vfg.

App.: 395

1.) Schreiben an:

x EG 1904 03 -1-

Wulkan, Georg

Herrn  
Rechtsanwalt  
Heinz Möller  
Hamburg 36  
Jungfernstieg 34

Hamburg, den 14.12.1960  
Dr. Sie/Scha.

Betr.: Entschädigungsangelegenheit der Erbgemeinschaft nach  
Georg Wulkan

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

In der Entschädigungssache der Erbgemeinschaft nach dem Chemiker Georg Wulkan, geb. 19.4.03, gestorben 11.3.46, werden mit den Formularanträgen vom 20.2.58 außer für Leben und Beruf auch noch weitere Entschädigungsansprüche des Erblassers wie folgt geltend gemacht:

- 1.) Für Körper und Gesundheit dürften Erbansprüche gesetzlich nicht in Betracht kommen.
- 2.) Die Freiheitsentziehung des Erblassers beruhte nach dem bisherigen Vorwissen nicht auf nationalsozialistischen Gewaltmaßnahmen, sondern es handelte sich um eine kriegsbedingte Internierung in England, später in Australien und Indien.
- 3.) Der geltend gemachte Eigentumschaden dürfte durch den Bescheid der Oberfinanzdirektion in Hamburg - O 5608 - W 11 - BY 43/434-Reg.Nr. 1429 (abschriftlich in Wg 0104 03 betr. Frau Adrienne Wulkan) erledigt sein.
- 4.) Für Vermögensschaden im Sinne BEG §§ 56 ff und
- 5.) für wirtschaftliches Fortkommen im Sinne des BEG §§ 127 ff ist bisher nichts vorgebracht worden.

Zur Beschleunigung der Bearbeitung wird höflichst um Mitteilung gebeten, ob oder mit welcher Begründung die Anträge zu 1)- 5) aufrechterhalten oder ob sie zurückgezogen werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß den in den Anträgen der Tochter Monika geltend gemachten Erbansprüchen entgegensteht, daß sie ausschließlich des Erbescheins des Amtsgerichts Hamburg, Abt. 76, vom 11.11.60 -76 VI 2636/60- nicht zu den Erben des Erblassers gehört. Deshalb wird empfohlen, den Antrag der Tochter der Einfachheit halber zurückzunehmen.

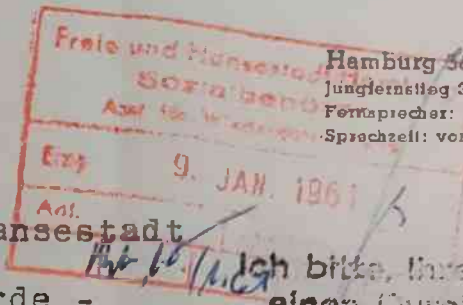
2.) wvl. und 1 Monat wvl. 14.12.60 -Schap.  
14.12.60

Hochachtungsvoll  
Im Auftrage:

Rechtsanwalt  
**Heinz Möller**

Bankkonto:  
Dresdner Bank AG, Nr. 10 158  
Scheckkonto: Hamburg 550 38

An die  
Freie- und Hansestadt  
Hamburg  
- Sozialbehörde -  
Amt für Wiedergutmachung



Hamburg 36, den 5.1.1961  
Jungfernstieg 34 III. „Heine Haus“ M/Sch.  
Fernsprecher: 34 64 27  
Sprechzeit: von 15<sup>1/2</sup> bis 17 Uhr

Ich bitte, Ihrem Antwortschreiben  
einen Durchschlag beizufügen.

H a m b u r g 36  
Drehbahn 54

Betr.: Entschädigungsangelegenheit der Erbgemeinschaft  
nach Georg Wulkan  
EG 1904 03 - 1 -

In vorstehender Angelegenheit bestätige ich dankend den  
Eingang Ihres Schreibens vom 14. Dezember 1960. Aus mei-  
ner Akte ergibt sich, dass die formularmäßig gestellten  
Anträge bei dem dortigen Wiedergutmachungsamt folgende  
Aktenzeichen aufweisen:

- ✓ E 155101 *3 16101 (Friedrich Wulkan)*
- B 28023 *Friedrich Wulkan*
- ✓ B 28024 *Wulkan für sich - 1904*

Später sind die Sachen anscheinend unter einem Aktenzeichen  
010403 bearbeitet worden. Ich bitte, zu prüfen, ob alle die-  
se Vorgänge vorliegen. Soweit erbrechtliche Ansprüche nach  
Georg Wulkan geltend gemacht worden sind, aus den Anträgen  
sich aber auch eigene Ansprüche der Antragstellerinnen, Frau  
Adrienne Wulkan und Fräulein Monika Wulkan, herbeiführen  
lassen, bitte ich, auch über die eigenen Ansprüche der Antrag-  
stellerinnen zu entscheiden, auch soweit sie nicht für Leben  
und Beruf geltend gemacht worden sind.

Zu Ihren einzelnen Anfragen erkläre ich folgendes:



1.) Soweit Erbansprüche für Körper und Gesundheit geltend gemacht sind, werden sie fallen gelassen.

*offiziell*  
2.) Bei der Freiheitsentziehung handelt es sich nach Meinung meiner Auftraggeber um nationalsozialistische Gewaltmassnahmen oder um Folgen dieser Gewaltmassnahmen. Der Erblasser musste 1936 aus Deutschland flüchten, um sich später in Holland niederzulassen. Nach der deutschen Invasion im Jahre 1940 konnte er, als er sich zur Anbahnung von Geschäftsbeziehungen gerade in England befand, nicht nach Holland zurückkehren. Er befand sich also weiterhin auf Flucht vor den Deutschen und wurde in England als Österreichisch/Deutscher interniert. Darauf, dass er sich als Jude nicht in den von deutschen Truppen besetzten Gebieten oder in Deutschland aufhalten konnte, ohne interniert zu werden, wurde keine Rücksicht genommen. Der Erblasser ist also auch auf Grund seiner Abstammung von einer kriegsbedingten Internierung in England, Australien und Indien nicht verschont geblieben. Die Freiheitsentziehung steht also im ursächlichen Zusammenhang mit seiner Flucht vor nationalsozialistischen Gewaltmassnahmen, die er hätte ausstehen müssen, wenn er in Deutschland oder in den von deutschen Truppen besetzten Gebieten geblieben wäre.

3.) Der Eigentumsschaden ist durch den genannten Bescheid der Oberfinanzdirektion erledigt und wird nicht mehr geltend gemacht.

4.) und 5.)

Für Ausgleich von Vermögensschaden und Mangel wirtschaftlichen Fortkommens wird auf die bisherigen Vorträ-

ge Bezug genommen. Fräulein Monika Wulkan macht Ansprüche für Mangel wirtschaftlichen Fortkommens aus eigenen Rechten geltend und hat hierfür folgende Erklärung abgegeben:

" Ich beantrage eine Entschädigung für die folgenden Tatsachen:

1. Während des Krieges konnte ich die Volksschule teilweise nicht besuchen, so dass ich Privatunterricht bekommen musste.
2. Durch das Ableben meines Vaters konnte ich, da wir keine Mittel hatten, nur mit grösster Schwierigkeit das Gymnasium absolvieren und noch jetzt haben wir eine Schuld von einigen tausend Gulden für Lebensunterhalt und von einigen hundert Gulden an Schulgeld.
3. Mit siebzehn Jahren machte ich meine Matura und auf das besonders gute Zeugnis bekam ich ein Stipendium, dass es mir zwar ermöglichte zu studieren, aber mit sehr beschränkten Mitteln.

Auch war ich nicht frei in der Wahl des Studiums, das Chemiestudium (eine Erbanlage in unserer Familie) das ich bevorzugt hätte und wofür ich bei der Matura die höchst mögliche Note (10) bekam, konnte ich nicht wählen, da das Studium zu lang war und jetzt studiere ich das kurze Jura, das mir früher ermöglichen kann zu verdienen. Ausserdem muss ich das Stipendium teilweise zurückzahlen, was eine schwere Last ist, wenn ich anfangen zu verdienen."

Soweit für die Tochter Monika Wulkan/des Erblassers Ansprüche geltend gemacht werden, werden sie nur im eigenen Namen und nicht auf Grund von Erbansprüchen geltend gemacht.

Es wird gebeten, nunmehr über die vorliegenden Anträge zu entscheiden.

Hochachtungsvoll!

✓ inf. an Statistik:  
an die Statistik - der Witwe Helene Wulkan  
Nr. 2 (Körper-Grossheit) - Nr. 4 (Fingerring) - vgl. 15510 in Hg. 190403 -  
bei der Tochter Helene Wulkan 15.10.10, da sie nicht  
mit erbt, - vgl. 8 16101 in Hg. 190403 -  
Römann gestrichen werden. IAN. 1061 NOT. 1061  
2.1. 1911 Hg. i. V. W. W.  
am 1.13. 25. mit Berücksichtigung der obigen Tatsachen  
der Witwe. Hg. 11.161.  
Wulkan

31B  
Nr. 1904 03 -13-  
Erbengemeinschaft  
Georg W u l k a n

Hamburg, den 18. Mai 1961  
Bg/Tsch

Anlage zum Bearbeitungsbogen

Erbinnen (Bl.18): 1) Witwe Adrienne Wulkan  
2) Eugenie Schimmel.

Der Testamentsvollstrecker (Testamentsvollstreckerzeugnis in beglaubigter Fotokopie im Aktendeckel) hat die Miterbin Adrienne Wulkan bevollmächtigt, alle Wiedergutmachungsansprüche, die dem Nachlaß zustehen, in ihrem eigenen Namen geltend zu machen (Bl.29).

Der Erblasser war österreichischer Staatsangehöriger (Bl.18). Da er am 27.7.1955 bereits verstorben war, kommt die Anordnung 188/60 nicht zum Zuge. Die Anspruchsberechtigung ergibt sich aus § 4 (1) 1c iV. mit § 185 (2) 3a, da der Verfolgte seinen letzten Wohnsitz vor der Auswanderung in Hamburg hatte (Bl.1 Az 010403 iV. mit den folgenden Blättern).

Anspruch: Berufsschaden rassistische Verfolgung

Tatbestand:

Der Verfolgte war selbständiger beratender Chemiker, und zwar Experte für Stärke- und Glukose-Verwertung (Bl.33 Az 010403, bestätigt durch die vom Vertreter zur Verfügung gestellten Verträge und Korrespondenzen, Briefumschlag hinten in der Akte). Aus diesen Unterlagen geht hervor, daß der Verfolgte mit deutschen, französischen, polnischen und schwedischen Konzernen Lizenzverträge abschloß, teilweise auch Fabriken einrichtete und aus dieser Tätigkeit ein sehr erhebliches Einkommen bezogen haben muß.

Im Laufe des Jahres 1935 wurde die Lage für den Verfolgten immer schwieriger, und die Familie verließ Deutschland Anfang 1936 (Bl.33 Az 010403). Die Familie versuchte nacheinander vergeblich in Holland, Frankreich, Österreich und der Tschechoslowakei Fuß zu fassen, da der Verfolgte keine Arbeitserlaubnis erhielt. Der Verfolgte befand sich, als die deutschen Truppen in Holland einmarschierten, zur Anbahnung neuer Verbindungen in England und wurde dort als österreichischer Staatsangehöriger (nach der Einverleibung Österreichs als Deutscher geltend) interniert (Bl.33 Az 010403). Nach Verbringung von der Insel Man nach Australien und Indien wurde der Verfolgte schwer krank und starb am 11.3.1946 in New York, wohin er zwecks Behandlung seiner Leiden gegangen war (Bl.18).

Würdigung:

Es kann m. E. unterstellt werden, daß der Ast vom Zeitpunkt seiner Auswanderung bis zu seinem Tode ~~keine~~ keine nachhaltige ausreichende Lebensgrundlage mehr erreicht hat. Der Verfolgte hat am 20.9.1935 seinen Austritt aus der Gemeinde erklärt (Bl.39 Az 010403). Das genaue Datum der Auswanderung ist nicht zu ermitteln, der Vertreter, welcher bereits vor der Auswanderung die Interessen der Familie wahrnahm, gibt an, daß er Anfang 1936 den Verfolgten in Holland besucht habe. Als Beginn der Schadanszeit kann der 1.10.1935 angenommen werden.



Nach den vom Vertreter vorgelegten Unterlagen betr. Verträge des Verfolgten (großer Umschlag), kann m. E. die Einstufung in den höheren Dienst nicht zweifelhaft sein. Die Angaben über die Kultussteuer geben keinen Anhalt, da der Verfolgte erst 1934 in die Gemeinde eingetreten ist (Bl.11).

Berechnung nach BEG:

Schadenszeit:

1.10.1935 - 11.3.1946 = 10 Jahre und 5 Monate .

Lebensalter

zu Beginn der Schadenszeit: 32 Jahre = 1. Stufe.

3/4 Dienst Einkommen + 20 % gem. § 76 Abs. 3 BEG:

10/4 x 6.396,-- = 63.960,--

5/4 x 533,-- = 2.665,-- = RM 66.625,-- umgestellt 10:2 = DM 13.325,--

*Reisen Anspruch (Witwenrente) angemeldet, aber noch nicht bearbeitet.  
Witwenschadensrente kein Anspruch, da Zahl. 1946 verstorben*

Vorschlag:

Vergleich über DM 13.325,-- zur Abgeltung aller Ansprüche aus dem VII Titel.

Festgestellt:

*Gery VA IV*  
(Name u. Dienstbez.)

Nachgerechnet:

*Arnold VA IV*  
(Name u. Dienstbez.)



1234

Hamburg, den 19. Juni 1961  
B3/Sch

1904 03-13

Herrn  
Rechtsanwalt Heinz Möller

H a m b u r g 36  
Jungfernstieg 34

Betr.: Entschädigungssache der Erbgemeinschaft nach  
Georg W u l k a n .

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt !

Das Amt regt an, den von der Erbgemeinschaft geltend gemachten Entschädigungsanspruch wegen Schadens in beruflichen Fortkommen, den der Erblasser erlitten hat, vergleichsweise zu regeln.

Die Erbgemeinschaft hat hinreichend glaubhaft gemacht, dass der Erblasser selbständiger beratender Chemiker war, nämlich Experte für Stärke- und Glukose-Verwertung, und dass er aus dieser Tätigkeit ein nicht unerhebliches Einkommen gehabt hat. Es ist ferner hinreichend glaubhaft gemacht worden, dass der Erblasser mit seiner Familie wegen seiner jüdischen Abstammung auswandern musste und dass er in Ausland bis zu seinem Tode am 11.3.1946 beruflich nicht mehr Fuß fassen konnte.

Zur Abgeltung aller Ansprüche wegen Schadens in beruflichen Fortkommen bietet das Amt der Erbgemeinschaft daher im Wege des Vergleichs eine Kapitalentschädigung von

DM 13.325.--

an, die sich wie folgt berechnet:

Einreihung in eine vergleichbare Beamtengruppe: höherer Dienst.

Schadenszeit: 1.10.1935 (in freier Würdigung aller Umstände vom Amt festgestellt) bis 11.3.1946 (Tod)  
= 10 Jahre und 5 Monate.

Lebensalter zu Beginn der Schadenszeit: 32 Jahre.

3/4 des Dienst Einkommens eines vergleichbaren Beamten unter Berücksichtigung eines 20%igen Zuschlages wegen fehlender Altersversorgung

|                  |           |                     |
|------------------|-----------|---------------------|
| 10 x RM 6.396,-- | • • • • • | RM 63.960,--        |
| 5 x RM 533,--    | • • • • • | RM 2.665,--         |
|                  |           | <u>RM 66.625,--</u> |

umgestellt im Verhältnis 10:2 • • • • • DM 13.325,--.

Falls die Erbengemeinschaft mit diesem Vergleichsvorschlag einverstanden sein sollte, werden Sie gebeten, die anliegende Vergleichsurkunde unterschrieben an das Amt zurückzusenden.

Das Amt bittet, sich innerhalb von 3 Monaten zu dem Vergleich zu Äussern; nach Ablauf dieser Frist wird das Amt, wenn bis dahin keine Äusserung eingegangen sein sollte, entscheiden.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Vergleich ggf. erst wirksam wird, wenn Ihnen die beglaubigte Ausfertigung des von Ihnen oder Ihren Mandanten einerseits und dem Amt andererseits vollzogenen Vergleichs zugestellt worden ist.

Hochachtungsvoll  
Im Auftrage:

2 Anlagen

( Böttger )  
Reg.Assessor

2. 1 Vergleichsurkunde mit Schreiben zu 1 zweifach absenden. ✓
3. Wvl. nach Eingang, spätestens am 19.9.61. ✓ *um*

R 13

|              |                     |
|--------------|---------------------|
| Ausgefertigt | : 19.6.61 <i>um</i> |
| Abgegeben    | : 20.6.61 <i>um</i> |
| mit          | 2                   |
|              | ca                  |

A k t e

Aktenzeichen: Wg. 1904 03-13

30  
-7. Juli 1961  
Hamburg, den 5. Juli 1961  
Bö/Sch

V e r g l e i c h

Zwischen

der Freien und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 36, Drehbahn 54,

einerseits  
und

der Erbengemeinschaft nach  
Herrn Georg W u l k a n ,  
geboren am 19.4.1903 in Marosvarsahely/Ungarn,  
gestorben am 31.3.1946 in New York,

bestehend aus:

- 1.) Frau Adrienne W u l k a n geb. Weiss,  
geboren am 8.4.1903 in Wien,  
wohnhaft: Spoorlaan 36, Bilthoven/Holland,
- 2.) Frau Eugenie S c h i m m e l ,

vertreten durch:

Herrn Rechtsanwalt Heinz Möller,  
Hamburg 36, Jungfernstieg 34,

andererseits

wird folgender Vergleich geschlossen:

Zur Abgeltung aller Ansprüche auf Entschädigung wegen  
Schadens im beruflichen Fortkommen, den der Erblasser  
erlitten hat, zahlt die Sozialbehörde der Erbengemein-  
schaft

einen Betrag von . . . . . DM 13.325,--

(in Worten: Dreizehntausenddreihundertfünfundzwanzig Deutsche  
Mark).

Die Zahlung erfolgt in voller Höhe von DM 13.325,-- alsbald  
nach Vergleichsabschluss in bar.

Dieser Vergleich wird ohne Präjudiz für die Rechtslage und  
sonstige Anspruchsarten abgeschlossen.

*Böttger*  
( Böttger ) Reg.Assessor

*Heinz Möller*  
Rechtsanwalt Heinz Möller  
(Unterschrift d. Antragsteller  
oder d. Bevollmächtigten)

44  
Gertrud Josefina Lenig-Mönig

Paulownalaan 24  
Apeldoorn Nederland

Apeldoorn den 7. Juni 1959.

Eidesstattliche Erklärung.

Hiermit erkläre ich Frau Ww.G.J.Lenig-Mönig an Eides statt folgendes:

Frau Adrienne Wulkan und Ihre Töchter Monika Wulkan lebten einige Jahre -während des Krieges- in der Nähe von unserem Hause in Doorweth bei Oosterbeek in Holland.

Frau Wulkan und Ihre Tochter Monica wohnten damals über einer Garage das alles andere wie eine Wohnung war in ärmlichsten, gejagten, gehetzten, verfolgten und sehr unsicheren Umständen.

Ich war Ihnen behilflich bei Bersorgungen, und die durch das Rassengesetz verbundenen Schwierigkeiten, da beide Sternträger waren!

Begreiflicherweise lebte Frau wulkan in jener Zeit in ständiger Aufregung in grosser Angst und Not um Ihre damals noch kleine Tochter.

Durch das Forsche und sichere Auftreten Ihrer damaligen Vermittlerin in Den Haag wurde das Kind, welches von der Gestapo gesucht und auf Transport gestellt war, vor dem sicheren Tode geschützt.

Des Öfteren schlief die kleine Monika "in jener Zeit" in seinem Hause vor allem wenn Razzien und das Abholen von Juden populär war. Auch war ich die schützende Hand von Frau Wulkan und Tochter Monika vor dem Abtransport nach dem K.Z.Vught, dessen wahrscheinlicher Tod den dieser Transport zu welchem Frau Wulkan und Ihre Tochter Monika aufgerufen waren, für Mutter und Kind bedeutet hätten.

Geezien voor legalisatie  
der handtekening van  
--G.J.Lenig geb.Mönig--

Gertrud Josefina Lenig - Mönig



APELDOORN, de 10 Juni 1959.

Voor de Burgemeester,  
de aangewezen ambtenaar

G. Lenig



186382

Curtis

To

E. VULCAN, Esq.  
Flat 1  
66 RIDDEL PARADE  
ELSTERNWICK S.Y.  
AUSTRALIA

RECEIVED  
CENSORSHIP

message very clearly below this line.

Please see instructions on reverse.

Full name and address: Dr. G. Vulkan, White House, Date 12-8-1944.  
Camadia Road, Bombay.

22-10-44

Dear Ernest,

Many thanks for your Airgraph of the 19th July which I received a few days ago. I was glad to learn the good news and do hope you is feeling fine. You are really lucky having escaped all the horrors of Europe in time and having built up a new life under so much more quiet circumstances that you can with confidence look forward to a second child. God bless you and your dear ones!

I am afraid at least one of my letters went astray, because I certainly wrote to you between March and now. I don't know and cannot remember whether I did write you that I had another, still more serious heart attack in May as a consequence of a series of excitement and worries. I had to stay in bed again for a pretty long time, first here in Bombay and then a whole month at a hill station far from here. I have more or less recovered and have been working again for the last 3 weeks, but I shall have to be very, very careful if I ever wish to see Europe again. Life is so entirely different out here and conditions are different too, one has to expect to see for himself. Well, I am doing my best to stand the strain, but then I also say to myself that I can only live the life which has been assigned to me by some fate and I try to make the best of it. The first months of this year I devoted entirely to erecting a new plant manufacturing citric beverages for the troops. This plant is now running at full swing manufacturing 12,000 bottles a day. My next job will be the Pafurral plant the drawings of which we are getting from the States. Apart from that I am engaged, as you know, in various research schemes and this is the kind of work which I like best, although I could not live on it. This country is terribly expensive, to my mind the most expensive country in the world for the time being and one has to work to make ends meet. I read all publications about Zein, but I cannot possibly think of manufacturing it in India because of the climatic conditions.---

Much love to you, Trude and Peter,

Yours fondly

Gaye

Hamburg, den 15. Jan. 1964  
Ar/Hn.

66

Anlage zum Bearbeitungsblatt

1. Anspruch: Schaden im wirtschaftlichen Fortkommen (Versicherungsschaden) - rassistische Verfolgung.

Bereits erhalten: Berufsschaden = DM 13.325,-- (Bl.36).

2. Verfolgungstatbestand:

Hinsichtlich Verfolgung und Schaden wird auf Bl. 31 B verwiesen.  
Im vorliegenden Falle soll über Versicherungsschaden ausserhalb der Sozialversicherung entschieden werden.

3. Berechnung gem. § 128 Ziff. 1 u. 2 BEG:

Für 2 abgeschlossene Lebensversicherungen ergibt sich nach den Auskünften der Versicherungsgesellschaft nachstehende Berechnung:

Versicherung Nr. 863 783 (Bl.63):

|                               |    |           |           |   |
|-------------------------------|----|-----------|-----------|---|
| Versicherungsleistung:        |    | RM        | 30.000,-- | ✓ |
| <u>abzüglich:</u>             |    |           |           |   |
| nicht entrichtete Prämien     | RM | 15.279,-- | ✓         |   |
| Vorauszahlung                 | RM | 2.760,--  | ✓         |   |
| Kriegs- und Zinsausfallumlage | RM | 2.250,--  | ✓         |   |
| zu entschädigen               | RM | 20.289,-- | ✓         |   |
|                               |    | RM        | 9.711,--  | ✓ |
| umgestellt im Verhältnis 10:1 | DM | 971,10    | ✓         |   |

Altsparerentschädigung entfällt ( Tod 11.3.1946).

Versicherung Nr. 863 784 (Bl.64):

|                               |    |          |           |   |
|-------------------------------|----|----------|-----------|---|
| Versicherungsleistung:        |    | RM       | 10.000,-- | ✓ |
| <u>abzüglich:</u>             |    |          |           |   |
| nicht entrichtete Prämien     | RM | 5.561,60 | ✓         |   |
| Vorauszahlung                 | RM | 720,--   | ✓         |   |
| Kriegs- und Zinsausfallumlage | RM | 750,--   | ✓         |   |
| zu entschädigen               | RM | 7.031,60 | ✓         |   |
|                               | RM | 2.968,40 | ✓         |   |
| umgestellt im Verhältnis 10:1 | DM | 296,84   | ✓         |   |

Altsparerentschädigung entfällt ( Tod 11.3.1946).

64

Susammenstellung der Entschädigung:

|                          |      |                    |   |
|--------------------------|------|--------------------|---|
| Versicherung Nr. 863 783 | = DM | 971,10             | ✓ |
| " 863 784                | = DM | 296,84             | ✓ |
|                          |      | <u>DM 1.267,94</u> | ✓ |
|                          |      | =====              |   |

IV. Vorschlag:

Vergleich über

DM 1.267,94

an die EG (Erbschein Bl.18), vertreten durch RA Heinz Möller,  
Hamburg ( Vollmacht im Antrag E 15510).

Bestgestellt:

Heinz RA Ila

(Name u. Dienstbez.)

Ungerechnet:

Heinz RA Ila

(Name u. Dienstbez.)

Rechtsanwalt  
Heinz Möller

Kontokonto:  
Bank AG, Nr. 10158  
Kontokonto: Hamburg 55038

An die  
Freie und Hansestadt Hamburg  
Arbeits- und Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung

2 H a m b u r g 36  
Drehbahn 54

G.-Z. WG 6 1904 03

Betr.: Berufsschaden und Witwenrente für Frau Adrienne Wulkan  
geb. Weiss, geb. am 1.4.1903 nach ihrem Ehemann Georg  
Wulkan, geb. am 19.4.1903 und am 11.3.1946 in New York  
verstorben.

In obiger Sache bitte ich, Frau Adrienne Wulkan im Begriff  
auf die Novelle, welche demnächst herauskommen wird, ihr  
eine Berufsschaden-Witwenrente zuzusprechen.

Hochachtungsvoll

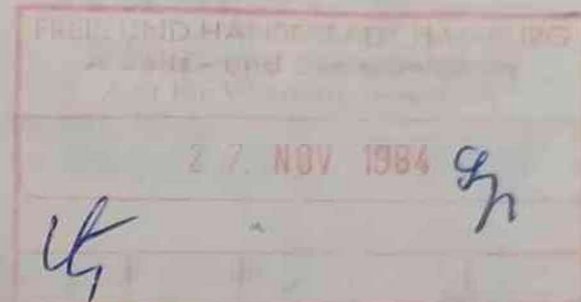
V. 29.12 zur

Eintragung der Neuauflage Witwenrente  
gem. 10.2.18

30/11/64 hr. U

Im Hinblick darauf, dass die Angelegenheit schon längere  
Zeit läuft und meine Mandantin auf Zahlungen angewiesen ist,  
wird um alsbaldige positive Entscheidung gebeten.

2000 Hamburg 36, den 26. Nov. 1964 M/m.  
Jungfernstieg 34 III, „Heine Haus“  
Fernsprecher: 346427  
Sprechzeit: von 15 1/2 bis 17 Uhr





Wulkan  
Althoven/Niederlande  
Alteplein 55

Einschreiben

7. Oktober 1965

Einschreiben

An die  
Arbeits- und Sozialbehörde  
Amt fuer Wiedergutmachung  
2 - Hamburg  
Drehbahn 54

|                              |           |
|------------------------------|-----------|
| FREIE UND HANSESTADT HAMBURG |           |
| Arbeits- und Sozialbehörde   |           |
| Amt für Wiedergutmachung     |           |
| 1. OKT. 1965                 |           |
| Antrag                       | Zuständig |

Betrifft: W/5 - 1904 03- 13: Berufschadens-Witwenrente nach  
Georg Wulkan

Hiermit beantrage ich nach Par. 86, Abs. 4 des  
BEG- Schluss- Gesetzes die Berufschadenswitwenrente nach  
meinem im März 1946 verstorbenen Ehemann Georg Wulkan.

Sollte meine Tochter Monica, die sich zum Zeit-  
punkt des Todes ihres Vaters noch in der Ausbildung befand  
( die ich ihr unter schwersten Bedingungen ermöglichte habe )  
ebenfalls noch Ansprüche auf Waisenrente zustehen, so bean-  
trage ich diese hiemit ebenfalls.

Ich möchte noch darauf hinweisen, dass Ihrem Amt meine Not-  
lage bekannt ist und Sie herzlich bitten, dass mein Antrag  
mit Vorrang behandelt werde- zumal Herr R. A. Möller, der  
mich vertreten hat, inzwischen verstarb und sein ev. Nach-  
folger wohl noch nicht so weit eingearbeitet ist, wie es dem  
Dringlichkeit meines Falles erfordert..

Höchstachtungsvoll: :

Robrienne Wulkan

Neuantrag EN. 966

auf Grund der Novelle zum BEG.

Schadensarten: ..... 7 .....

- 1) Stat. AO 181/60 eintragen. 1901/05 Nr. 26
- 2) BEG-Statistik eintragen. 28. APR 1966
- 3) An 8 13

13. Okt. 1965

Ueberringer

1905 - 1904 03-13  
nach Georg Wulkan

Hamburg, den 23. Febr. 1966  
Be/Dr.

22 A

Anspruch: Berufsschaden - Witwenrente - rass. Verfolgung

Fatbestand:

Die EG hat durch Vergleich vom 7.7.1961 (36) eine Entschädigung für Schaden im beruflichen Fortkommen in Höhe von DM 13.325,-- erhalten.

Der Berechnung lag die Einstufung in den höheren Dienst (selbständig) und eine Schadenszeit v. 1.10.1935 bis zum Tode (11.3.1946) zugrunde (32).

Die Antragstellerin hat die Berufsschadenswitwenrente beantragt (84).

Das Rentenwahlrecht gem. § 86 besteht. Der Verfolgte hatte nach seiner Auswanderung bis zu seinem Tode (gem. Feststellung des Amtes, s. Anschreiben zum Vergleich Bl. 32) beruflich nicht wieder Fuß fassen können, also eine ausreichende Lebensgrundlage nicht erreicht. Dieses war ihm auch nicht zuzumuten, da er - nachdem er 1940 - 1942 in England und Australien interniert war - nach 1942, in Indien lebend, bereits ein schweres Herzleiden hatte, welches nach seiner Übersiedlung in die USA 1946 zum Tode führte (Bl. 21 R-Akte). Der Verfolgte hatte also in seiner Person im Zeitpunkt des Todes das Rentenwahlrecht.

Einstufung: höherer Dienst

Lebensalter im Zeitpunkt des Todes: 42 Jahre = 2. Stufe

Rentenrückstand:

|                                               |                |
|-----------------------------------------------|----------------|
| 1.1.60-31.5.60 = 5 Mo. x 60% v. DM 432,-- =   | DM 1.300,-- ✓  |
| DM 259,20, aufgerundet DM 260,25 x 5          |                |
| 1.6.60-31.12.60 = 7 Mo. x 60% v. DM 458,-- =  | DM 1.925,-- ✓  |
| DM 274,80, aufgerundet DM 275,-- x 7          |                |
| 1.1.61-30.6.62 = 18 Mo. x 60% v. DM 490,-- =  | DM 5.292,-- ✓  |
| DM 294,-- aufgerundet DM 294,-- x 18          |                |
| 1.7.62-30.9.64 = 27 Mo. x 60% v. DM 515,-- =  | DM 8.343,-- ✓  |
| DM 309,-- x 27                                |                |
| 1.10.64-30.4.66 = 19 Mo. x 60% v. DM 551,-- = | DM 6.289,-- ✓  |
| DM 330,60, aufgerundet DM 331,-- x 19         |                |
| insges.                                       | DM 23.149,-- ✓ |
| ./. KE                                        | DM 13.325,-- ✓ |
| verbleiben                                    | DM 9.824,-- ✓  |

und ab 1. 5. 1966 eine mtl. Rente von

DM 331,-- ✓

Der Vertreter bittet, da die Antragstellerin über keinerlei Einnahmen verfügt, auch den Rentenrückstand auszuzahlen (88).

Konto für Rente Bl. 88.

Die Ehefrau, deren Ehe bereits vor 1935 bestand (3), ist selbst  
Verfolgte (s. Akte 0104 03 Adrienne Wulkan).

Die Antragstellerin bezieht keine Einkünfte aus deutschen öffent-  
lichen Mitteln (92). Der Anspruch der Antragstellerin auf Witwen-  
rente (Schaden an Leben) wurde abgelehnt, da kein adäquater  
Kausalzusammenhang zwischen der Verbringung nach Australien und  
dem Aufenthalt in Indien und der Verfolgung bestehe (61 ff  
0104 03).

Berechnung der Rente und des Rentenrückstandes:

Die Einstufung in den höheren Dienst ist gerechtfertigt. Der  
Erblasser, welcher erst 1934 in die Jüd. Gemeinde eintrat, hat  
im nächsten Jahr (1934/35) RM 190,-- Kultussteuer gezahlt, im  
folgenden, nur 1/4 Jahr umfassenden Zeitraum, RM 48,08. Er hatte  
als freier Chemiker Verträge mit verschiedenen Firmen im In-  
und Ausland, die ihm zusammen ein Einkommen von über RM 1.000,--  
etl. brachten ( Verträge im gesonderten Umschlag i.d. Akte).

92 B nur Vorzgl.

Festgestellt:

Burg HA VB

(Name u. Dienstbez.)

Nachgerechnet:

Burg HA VB

(Name u. Dienstbez.)

WG 1904 03  
Wulkan, Adrienne

B/E Nr.

Datum:

83  
- 8. Mrz. 1968

## Leitverfügung

BSWIR

Bescheid über

331.- mtl.  
ab 1.5.66

DM anbei

Rentenrückst.  
anzurechnen

25149.-

13325.-

9824.-

WG 84

BSWIR

Bescheid über

Wz 0604

DM wird nicht

nach Änderung zugestimmt.

SL  
R/Hs

zur Kenntnisnahme und Vollziehung der Unterschrift

WG 84  
(volle Unterschrift)

Erledigungsvermerke

### Zentrale Kartei

- 1 Ausfertigung an A.St. über Bevollmächtigten
- 1 Durchschrift an Bevollmächtigten
- Durchschrift zur R-Akte

### Rechnungsstelle

mit einer Durchschrift des Bescheides.

a) Zu zahlen:

DM an

Vfg. bes.

Bezahlt!  
(siehe BR-Akte)

28. 6. 66

Konto:

- b) DM gem. § 228 (2) BEG zu buchen.
- c) DM Vorleistungen umbuchen.

Geschäftsstelle - Statistik - 28. APR 1966

| eintragen<br>(Schadensart) | austragen<br>(Schadensart) |
|----------------------------|----------------------------|
| 7 (Bc. 84)                 | 7                          |

7 BcL 13 gem. AO 181/60

8 S 13

zur Kenntnis und weiteren Veranlassung (Akten ordnen).

(Bei Rentenzahlung: 1 Durchschriften mit Auszahlungsverfügung am 31. MRZ. 1966 an 19)

bei unvollständiger Lebensbescheinigung

Ausgefertigt am 15. MRZ. 1966

Abgesandt am

31. MRZ. 1966

(SL 12)

Abgezeichnet  
R/Hs SL 12



1904 03 / 73  
NAME: Wulkan, Adrienne

84  
Datum: -8. APR. 1966

Auszahlungsverfügung

gem. Haushaltssicherungsgesetz  
zur Leitverfügung vom -8. APR. 1966

Rechnungsstelle

mit einer Durchschrift des Bescheides

a) zu zahlen bzw. umzubuchen

sofort

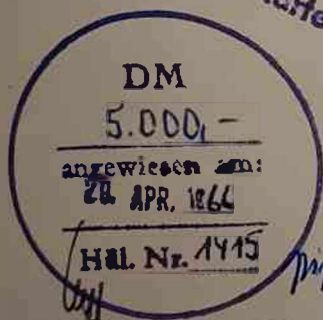
nach Aufruf

wegen Rentenrückstand  
(BW-Rente)  
wegen  
wegen

- 5.000,-  
..... DM  
..... DM  
..... DM

- 4.824,-  
..... DM  
..... DM  
..... DM

20.4.66



- 5.000,- DM - 4.824,- DM

insgesamt ..... - 9.824,- DM

an Bevollm.

Hamb. Landesbank  
Konto kto. Nr. 193 250

b) vom Gesamtbetrag sind ..... DM gem. § 228 (2) BEG zu buchen

c) vom Gesamtbetrag sind ..... DM Vorleistungen umzubuchen

2) Weitere Verfügung siehe Leitverfügung

..... (SL 12) .....  
Unterschrift  
des Referenten / Hauptsachbearbeiters

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG  
ARBEITS- UND SOZIALBEHÖRDE

95

WIEDERGUTMACHUNG

8-15 Uhr

MCHBR: 24 10 16

SCHNETZ: 23

App. 1229

WG 5 - 1904 03-13

(bei Bewertung bitte angeben)

14. Mrz. 1966

Hamburg, den  
Schl/Sch

In der Entschädigungssache der

Frau Adrienne W u l k a n geb. Weiss,  
geboren am 8.4.1903 in Wien,  
wohnhaft: Galileiplein 55, Bilthoven/Niederlande,vertreten durch:Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Werner Appel,  
Hamburg 1, Burchardstr. 22,

ergeht durch die Arbeits- und Sozialbehörde — Amt für Wiedergutmachung — der Freien und Hansestadt Hamburg auf Grund des Bundesentschädigungsgesetzes (BEG) — BGBl. 1956 I S. 559 — in der Fassung des 2. Gesetzes zur Änderung des Bundesentschädigungsgesetzes (BEG-Schlussgesetz) vom 14. 9. 1965 — BGBl. 1965 I S. 1315 — i. V. mit den Durchführungsverordnungen zum BEG folgender

B e s c h e i d :

1. Die Antragstellerin erhält als Witwe des am 11.3.1946 verstorbenen George W u l k a n , geb. am 19.4.1903 in Marosvarsahely/Ungarn, ab 1.5.1966 bis zu ihrer Wiederverheiratung eine monatlich vorauszahlbare Berufsschadenswitwenrente in Höhe von aufgerundet . . . . . DM 331,--  
(in Worten: Dreihunderteinunddreissig Deutsche Mark).
2. Weiter erhält sie für die Zeit vom 1.1.1960 bis 30.4.1966 einen Rentenrückstand von . . . . DM 23.149,-- unter Anrechnung der aus dem gleichen Rechts-

-2-

Rechtsmittelbelehrung:

Soweit durch diesen Bescheid der Anspruch abgelehnt worden ist oder der Berechtigte anderweitig beschwert ist, kann dieser innerhalb einer Frist von drei Monaten gegen die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Arbeits- und Sozialbehörde — Amt für Wiedergutmachung —, vor der Entschädigungskammer des Landgerichts Hamburg, Hamburg 11, Zippelhaus 5, Hths., schriftlich (möglichst zweifach) Klage erheben.

Wohnt der Antragsteller im außereuropäischen Ausland, so tritt an Stelle der Frist von 3 Monaten eine Frist von 6 Monaten. Die Fristen nach Absatz 1 und 2 sind Nachfristen; sie beginnen mit der Zustellung dieses Bescheides.

Die Klageschrift muß enthalten: 1) Die Bezeichnung der Parteien und des Gerichts,  
2) die bestimmte Angabe des Gegenstandes und des Grundes des erhobenen Anspruchs sowie einen bestimmten Antrag (§ 253 ZPO)

Übertrag: DM 23.149,--  
grund gezahlten . . . . . DM 13.325,--  
DM 9.824,--

(in Worten: Neuntausendachthundertvierundzwanzig Deutsche Mark).

3. Zahlungen erfolgen erst nach Eingang einer amtlich beglaubigten Lebensbescheinigung.
4. Eine Kürzung der Rente gemäß § 85 Abs. 2 BEG bleibt vorbehalten. Insbesondere bleibt vorbehalten, die Rente auch für die Vergangenheit neu festzusetzen, falls der Antragstellerin rückwirkend Versorgungsbezüge oder wiederkehrende Leistungen aus deutschen öffentlichen Mitteln bewilligt werden. Etwaige Überzahlungen sind zu erstatten.

- - - - -

Gemäß § 26 der 3. DV-BEG wird darauf hingewiesen, dass alle Ereignisse, die auf die Bemessung der Rente und ihre Dauer Einfluss haben, unverzüglich anzuzeigen sind, insbesondere

Änderung der Familienverhältnisse,

Neuanfall oder Erhöhung von Versorgungsbezügen aus deutschen öffentlichen Mitteln.

Falls die Rentenberechtigte dieser Verpflichtung nicht nachkommt, kann die Rentenzahlung ganz oder teilweise eingestellt werden.

Weiter kann gemäß § 27 der 3. DV-BEG die Rückzahlung der überzahlten Rente angeordnet werden.

---

#### Gründe :

Mit Vergleich vom 7.7.1961 wurde der Erbengemeinschaft nach George Wulkan, bestehend aus Frau Adrienne Wulkan und Frau Eugenie Schimmel, für Schaden im beruflichen Fortkommen bei Einstufung in die vergleichbare Gruppe des höheren Dienstes - 1. Lebensaltersstufe - eine Kapitalentschädigung von DM 13.325,-- zuerkannt.

Der Erblasser war aus Gründen der Rasse aus seiner selbständigen beruflichen Tätigkeit verdrängt worden und hatte bis zu seinem Tode eine ausreichende und nachhaltige Lebensgrundlage nicht wiedererlangt. Die Antragstellerin ist nicht wieder verheiratet. Sie hat erklärt, dass sie keine anderweitigen Leistungen aus deutschen öffentlichen Mitteln erhält.

Nach den Bestimmungen des BEG-SG wurde die Berufsschadenswitwenrente beantragt.

Dem Antrage war stattzugeben.

Die Voraussetzungen für die Gewährung einer Berufsschadenswitwenrente liegen vor. Sie ist gemäß § 86 Abs. 4 BEG-SG ab 1.1.1960 in Höhe von 60 % der Rente, die dem Verfolgten zugestanden haben würde, zu zahlen.

Der Rentenrückstand für die Zeit vom 1.1.1960 bis 30.4.1966 ist wie folgt zu berechnen:

|                           |                                  |                      |
|---------------------------|----------------------------------|----------------------|
| <u>1. 1.60 - 31. 5.60</u> | = 5 Monate                       |                      |
| 60% v. DM 432,--          | = DM 259,20, aufg. DM 260,- x 5  | = DM 1.300,--        |
| <u>1. 6.60 - 31.12.60</u> | = 7 Monate                       |                      |
| 60% v. DM 458,--          | = DM 274,80, aufg. DM 275,- x 7  | = DM 1.925,--        |
| <u>1. 1.61 - 30. 6.62</u> | = 18 Monate                      |                      |
| 60% v. DM 490,--          | = DM 294,-- x 18                 | = DM 5.292,--        |
| <u>1. 7.62 - 30. 9.64</u> | = 27 Monate                      |                      |
| 60% v. DM 515,--          | = DM 309,-- x 27                 | = DM 8.343,--        |
| <u>1.10.64 - 30. 4.66</u> | = 19 Monate                      |                      |
| 60% v. DM 551,--          | = DM 330,60, aufg. DM 331,- x 19 | = <u>DM 6.289,--</u> |
|                           |                                  | DM 23.149,--         |

Auf diesen Betrag ist die mit Vergleich vom 7.7.1961 für Schaden im beruflichen Fortkommen zuerkannte Kapitalentschädigung von . . . . . DM 13.325,-- anzurechnen, so dass noch . . . . . DM 9.824,-- zur Auszahlung verbleiben.

Die Zahlung der monatlich im voraus zahlbaren laufenden Rente von DM 331,-- sowie des obengenannten Rentenrückstandes sind von der Vorlage einer amtlich beglaubigten Lebensbescheinigung abhängig.

Im Auftrage:

*Schlössinger*

(Schlössinger)

Reg. Oberinspektor



PROZESS

688V

100-100000-1

제출물

४०४/८४४४

174 MS2

[illegible]

ALL INFORMATION CONTAINED

209

Grund gezahlt . . . . . Übertrag: RM 23.143,--  
RM 13.325,--  
RM 9.824,--

(in Worten: Dreizehntausendachtundertvierundzwanzig Deutsche Mark).

1. Zahlungen erfolgen erst nach Eingang einer amtlich beglaubigten Lebensbescheinigung.

2. Eine Kürzung der Rente gemäß § 65 Abs. 2 BGG bleibt vorbehalten. Insbesondere bleibt vorbehalten, die Rente auch für die Vergangenheit neu festzusetzen, falls der Antragstellerin rückwirkend Versorgungsbemühe oder wiederkehrende Leistungen aus deutschen öffentlichen Mitteln bewilligt werden. Etwaige Überzahlungen sind zu erstatten.

- - - - -

gemäß § 26 der 3. DV-BGG wird darauf hingewiesen, dass alle Ereignisse, die auf die Bemessung der Rente und ihre Dauer Einfluss haben, unverzüglich anzudeuten sind, insbesondere

Änderung des Familienverhältnisses,

Brennstoff- oder Erhaltung von Versorgungsbemühen aus deutschen öffentlichen Mitteln.

Falls die Rentenberechtigte dieser Verpflichtung nicht nachkommt, kann die Rentenzahlung ganz oder teilweise eingestellt werden.

Weiter kann gemäß § 27 der 3. DV-BGG die Rückzahlung der Überzahlten Rente angeordnet werden.

### F R U G e :

Mit Vergleich vom 7.7.1961 wurde der Erbengemeinschaft nach George Vulkan, bestehend aus Frau Adrienne Vulkan und Frau Eugenie Schimmel, für Schaden im beruflichen Fortkommen bei Einstufung in die vergleichbare Gruppe des höheren Dienstes - 1. Lebensalterstufe - eine Kapitalentschädigung von RM 13.325,-- zuerkannt.

Der Erblasser war aus Gründen der Masse aus seiner selbständigen beruflichen Tätigkeit verdrängt worden und hatte bis zu seinem Tode eine ausreichende und nachhaltige Lebensgrundlage nicht wiedererlangt. Die Antragstellerin ist nicht wieder verheiratet. Sie hat erklärt, dass sie keine anderweitigen Leistungen aus deutschen öffentlichen Mitteln erhält.

Nach den Bestimmungen des BGG-66 wurde die Berufschadenswitwenrente beantragt.

Dem Antrage war stattzugeben.

Die Voraussetzungen für die Gewährung einer Berufschadenswitwenrente liegen vor. Sie ist gemäß § 66 Abs. 4 BGG-66 ab 1.1.1960 in Höhe von 60 % der Rente, die dem Verfolgten zugeteilt haben würde, zu zahlen.

Der Rentenrückstand für die Zeit vom 1.1.1960 bis 30.4.1966  
ist wie folgt zu berechnen:

|                                                                 |              |
|-----------------------------------------------------------------|--------------|
| 1.1.60 - 31.5.60 = 5 Monate                                     |              |
| alt v. DM 432,-- = DM 259,20, aufg. DM 260,- x 5 = DM 1.300,--  |              |
| 1.6.60 - 31.12.60 = 7 Monate                                    |              |
| alt v. DM 432,-- = DM 276,80, aufg. DM 275,- x 7 = DM 1.931,--  |              |
| 1.1.61 - 30.6.62 = 18 Monate                                    |              |
| alt v. DM 495,-- = DM 294,-- x 18 = DM 5.292,--                 |              |
| 1.7.62 - 30.6.64 = 27 Monate                                    |              |
| alt v. DM 515,-- = DM 309,-- x 27 = DM 8.343,--                 |              |
| 1.7.64 - 30.4.66 = 19 Monate                                    |              |
| alt v. DM 551,-- = DM 330,60, aufg. DM 331,- x 19 = DM 6.282,-- |              |
|                                                                 | DM 23.148,-- |

auf diesen Betrag ist die mit Vergleich vom 7.7.1961  
für Schäden im beruflichen Fortkommen anerkannte  
Kapitalentschädigung von . . . . . DM 13.325,--  
anzurechnen, so dass noch . . . . . DM 9.823,--  
zur Auszahlung verbleiben.

Die Zahlung der monatlich im voraus zahlbaren laufenden Rente  
von DM 331,-- sowie des obengenannten Rentenrückstandes wird  
von der Vorlage einer amtlich beglaubigten Lebensbescheinigung  
abhängig.

In Auftrag:

gez. Schlössinger  
Mag. Überwachter

5 - 1904 03-12(13)

den 27. April 1966

1224

Be/Dr.

Frau  
Adrienne Wulkan  
Galilei Plein 55  
Bilthoven/Holland

Sehr geehrte Frau Wulkan !

Auf Ihr Schreiben vom 19. is. Mts. wird mitgeteilt:

Der Rentenrückstand wurde bis zur Höhe von DM 5.000,-- auf das Konto Ihres Vertreters gezahlt. Die Rente für den Monat Mai wurde auf ein für Sie errichtetes Konto bei der Deutschen Bank in Hamburg, Zweigstelle Seesurg, Ausländer-DM-Konto-Nr. 46/01258, überwiesen.

Sollten Sie für die weitere Rentenüberweisung ein anderes Bankkonto ( auch in Holland möglich ) wünschen, so werden Sie gebeten, dies sofort dem hiesigen At mitzuteilen, damit dann die Juni-Rente auf das von Ihnen gewünschte holländische Konto angewiesen werden kann.

Hochachtungsvoll  
Im Auftrage

(Berg)

Vae

27.4.66  
87.90



# FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

## ARBEITS- UND SOZIALBEHÖRDE

AMT FÜR WIEDERGUTMACHTUNG

Arbeitszeit von 8-15 Uhr

KLEINRECHNER: 34 10 16

KLEINRECHNER: 23

App 1229

KQ 5 - 1904 03-13

Bei Beantwortung bitte angeben

Hamburg, den  
Sohl/Sch

114. Mrz. 1966

|               |            |
|---------------|------------|
| -5. JUNI 1967 |            |
| Ant.          | Zustimmung |
|               |            |

In der Entschädigungssache der

**Frau Adrienne W u l k a n geb. Weiss,**  
geboren am 4.4.1903 in Wien,  
wohnhaft: Galileiplein 55, Balthoven/Niederlande,

Vertreten durch:

**Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Werner Appel,**  
Hamburg 1, Burchardstr. 22,

ergeht durch die Arbeits- und Sozialbehörde — Amt für Wiedergutmachung — der Freien und Hansestadt Hamburg auf Grund des Bundesentschädigungsgesetzes (BEG) — BGBl. 1956 I S. 559 — in der Fassung des 2. Gesetzes zur Änderung des Bundesentschädigungsgesetzes (BEG-Schlußgesetz) vom 14. 9. 1965 — BGBl. 1965 I S. 1315 — i. V. mit den Durchführungsverordnungen zum BEG folgender

Bescheid:

1. Die Antragstellerin erhält als Witwe des am 11.3.1946 verstorbenen **George W u l k a n**, geb. am 19.4.1903 in Marosvásahely/Ungarn, ab 1.5.1966 bis zu ihrer Wiederverheiratung eine monatlich vorauszahlbare Berufsschadenswitwenrente in Höhe von aufgerundet . . . . . **DM 331,—**  
(in Worten: Dreihunderteinunddreissig Deutsche Mark).
2. Weiter erhält sie für die Zeit vom 1.1.1960 bis 30.4.1966 einen Rentenrückstand von . . . . **DM 23.149,—** unter Anrechnung der aus dem gleichen Rechts-

-2-

Rechtsmittelbelehrung:

Soweit durch diesen Bescheid der Anspruch abgelehnt worden ist oder der Berechtigte anderweitig beschwert ist, kann dieser innerhalb einer Frist von drei Monaten gegen die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Arbeits- und Sozialbehörde — Amt für Wiedergutmachung —, vor der Entschädigungskammer des Landgerichts Hamburg, Hamburg 11, Zippelhaus 5, Hths., schriftlich (möglichst zweifach) Klage erheben.

Wohnt der Antragsteller im außereuropäischen Ausland, so tritt an Stelle der Frist von 3 Monaten eine Frist von 6 Monaten. Die Fristen nach Absatz 1 und 2 sind Nachfrist; sie beginnen mit der Zustellung dieses Bescheides.

Die Klageschrift muß enthalten: 1) Die Bezeichnung der Parteien und des Gerichts,  
2) die bestimmte Angabe des Gegenstandes und des Grundes des erhobenen Anspruchs sowie einen bestimmten Antrag (§ 253 ZPO)

Übertrag: DM 23.149,--  
grund gezahlt . . . . . DM 13.325,--

DM 9.824,--

(in Worten: Neuntausendachthundertvierundzwanzig Deutsche Mark).

3. Zahlungen erfolgen erst nach Eingang einer antlich beglaubigten Lebensbescheinigung.

4. Eine Kürzung der Rente gemäß § 85 Abs. 2 BGG bleibt vorbehalten. Insbesondere bleibt vorbehalten, die Rente auch für die Vergangenheit neu festzusetzen, falls der Antragstellerin rückwirkend Versorgungsbezüge oder wiederkehrende Leistungen aus deutschen öffentlichen Mitteln bewilligt werden. Etwaige Überschulungen sind zu erstatten.

- - - - -

Gemäß § 26 der 3. DV-BGG wird darauf hingewiesen, dass alle Ereignisse, die auf die Bemessung der Rente und ihre Dauer Einfluss haben, unverzüglich anzuzeigen sind, insbesondere

Änderung der Familienverhältnisse,

Neuanfall oder Erhöhung von Versorgungsbezügen aus deutschen öffentlichen Mitteln.

Falls die Rentenberechtigte dieser Verpflichtung nicht nachkommt, kann die Rentenzahlung ganz oder teilweise eingestellt werden.

Weiter kann gemäß § 27 der 3. DV-BGG die Rückzahlung der überschulzten Rente angeordnet werden.

#### G r u n d e :

Mit Vergleich vom 7.7.1961 wurde der Erbengemeinschaft nach George Wulkan, bestehend aus Frau Adrienne Wulkan und Frau Eugenie Schimmel, für Schaden im beruflichen Fortkommen bei Einstufung in die vergleichbare Gruppe des höheren Dienstes  
% - 1. Lebensalterstufe - eine Kapitalentschädigung von DM 13.325,-- zuerkannt.

Der Erblasser war aus Gründen der Rasse aus seiner selbständigen beruflichen Tätigkeit verdrängt worden und hatte bis zu seinem Tode eine ausreichende und nachhaltige Lebensgrundlage nicht wiedererlangt. Die Antragstellerin ist nicht wieder verheiratet. Sie hat erklärt, dass sie keine anderweitigen Leistungen aus deutschen öffentlichen Mitteln erhält.

Nach den Bestimmungen des BGG-SG wurde die Berufsschadenswitwenrente beantragt.

Dem Antrage war stattzugeben.

Die Voraussetzungen für die Gewährung einer Berufsschadenswitwenrente liegen vor. Sie ist gemäß § 86 Abs. 4 BGG-SG ab 1.1.1960 in Höhe von 60 % der Rente, die dem Verfolgten zugestanden haben würde, zu zahlen.

Der Rentenrückstand für die Zeit vom 1.1.1960 bis 30.4.1966  
ist wie folgt zu berechnen:

|                           |              |                     |                           |
|---------------------------|--------------|---------------------|---------------------------|
| <u>1. 1.60 - 31. 5.60</u> | = 5 Monate   |                     |                           |
| 60% v. DM 452,--          | = DM 259,20, | aufg. DM 260,- x 5  | = DM 1.300,-- ✓           |
| <u>1. 6.60 - 31.12.60</u> | = 7 Monate   |                     |                           |
| 60% v. DM 458,--          | = DM 274,80, | aufg. DM 275,- x 7  | = DM 1.925,-- ✓           |
| <u>1. 1.61 - 30. 6.62</u> | = 18 Monate  |                     |                           |
| 60% v. DM 490,--          | = DM 294,--  | x 18                | = DM 5.292,--<br>5.292,-- |
| <u>1. 7.62 - 30. 9.64</u> | = 27 Monate  |                     |                           |
| 60% v. DM 515,--          | = DM 309,--  | x 27                | = DM 8.343,-- ✓           |
| <u>1.10.64 - 30. 4.66</u> | = 19 Monate  |                     |                           |
| 60% v. DM 531,--          | = DM 330,60, | aufg. DM 531,- x 19 | = <u>DM 6.289,--</u> ✓    |
|                           |              |                     | DM 23.149,-- ✓            |

Auf diesen Betrag ist die mit Vergleich vom 7.7.1961

für Schaden im beruflichen Fortkommen zuerkannte

Kapitalentschädigung von . . . . . DM 13.325,--

anzurechnen, so dass noch . . . . . DM 9.824,-- ✓

zur Auszahlung verbleiben.

Die Zahlung der monatlich im voraus zahlbaren laufenden Rente  
von DM 331,-- sowie des obengenannten Rentenrückstandes sind  
von der Verlage einer amtlich beglaubigten Lebensbescheinigung  
abhängig.

Im Auftrage:

gez. Schlössinger  
Reg.Oberinspektor